

DEGe

Nachrichten

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V., Ulm
7. Jahrgang, Heft 2 ISSN 0931-4873 April 1993

INHALTSVERZEICHNIS

ENTOMOLOGENTAGUNG, Jena 1993: Begrüßung durch Prof. Funke, S. 26; Grußwort des Landesumweltministers von Schleswig-Holstein, Prof. Heydemann, S. 29; Grußwort von Bundesumweltminister Dr. Töpfer, S. 30; Grußworte des Prorektors der Universität Jena, S. 32; Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE: Laudatio für H.-J. Hannemann (H. Schumann), S. 34; Laudatio für R. Hinz (R. Abraham), S. 39; Laudatio für K. Koch (W. Kolbe), S. 41; Laudatio für R. zur Strassen (A. Evers), S. 43; K. Bomnüter: Über J.W. Meigen, S. 46; Protokoll der Mitgliederversammlung in Jena, S. 51; Satzung der Ingrid Weiss/Horst Wiehe-Stiftung, S. 62; Kassenberichte 1991/92, S. 64; Hinweise zur Vorstandswahl, S. 66; Einladung AK "Nutzarthropoden", S. 67; AUS MITGLIEDERKREISEN: Esko Kangas - In memoriam, S. 68; Neue Mitglieder, S. 69; Mitgliederwerbung, S. 70; TERMINE VON TAGUNGEN, S. 71; GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN: Anschriftenänderungen, Mitgliedsbeiträge, Konten, Impressum, S. 72.

Briefwahl des Vorstandes

für die Periode 1993 bis 1995

Die Wahlunterlagen befinden sich in der Mitte des Heftes, Hinweise zu Wahl auf S. 66. Einsendeschluß für die Wahlbriefe: 17. Juni 1993.

Aktualisierung der Mitgliederdateien

Bisher sind nur von etwa 15% der Mitglieder die Aktualisierungsbögen aus den DGaaE-Nachr. 7(1), 1993 zurückgesandt worden! Bitte reichen Sie unbedingt die ausgefüllten Bögen zurück. Mitglieder in Deutschland werden um ihre neue Postleitzahl(en) gebeten. Die Aktualisierungsbögen sind auch Grundlage für den reibungslosen Versand der "Nachrichten" und der "Mitteilungen".



Entomologentagung in Jena, 23.-27. März 1993

Im folgenden sollen mehrere Grußworte von der Eröffnung der Tagung wiedergegeben werden. Wir denken, daß gerade diese erste gemeinsame Tagung der DGaE im vereinten Deutschland, an der etwa 450 Entomologen verschiedener Länder teilnahmen, Anlaß sein sollte, die Grußworte nicht so schnell verfliegen zu lassen. Ein kurzer Bericht über die Tagung wird im nächsten Heft der Nachrichten erscheinen.

Im Laufe der Eröffnung wurden den Herren Prof. Dr. H. VAN EMDEN (Reading) und Prof. Dr. THEO WETZEL (Halle) die ESCHERICH-MEDAILLE, den Herren Prof. Dr. Dr. h.c. FRIEDRICH SCHALLER (Wien) und Prof. Dr. WOLFGANG KARG (Kleinmachnow) die FABRICIUS-MEDAILLE verliehen. Die Laudationes werden in Band 9 der Mitteilungen der DGaE erscheinen.

*

Werner Funke

Begrüßung und Einleitung in die Entomologentagung

Es ist mir Freude und Ehre zugleich, Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie in Jena begrüßen zu dürfen.

Nach langen Jahren der Trennung kommen wir aus Ost und West mitten in Deutschland endlich wieder zueinander. Für uns und unsere Gesellschaft ist das - wie ich meine - ein wahrhaft historisches Ereignis. Daß dieses Treffen hier in Jena an der Friedrich Schiller-Universität erfolgen kann, setzt einen zusätzlichen Markstein; denn Jena ist mit seiner Universität seit Jahrhunderten einer der herausragenden kulturellen und geistigen Mittelpunkte in Deutschland. Das wird jedem deutlich, der durch die Straßen dieser Stadt geht, auf den Spuren von SCHILLER und GOETHE, von HÖLDERLIN und NOVALIS, von LEIBNIZ, FICHTE, SCHELLING, HEGEL, von WILHELM und ALEXANDER von HUMBOLDT, von ROBERT SCHUMANN und MAX Reger, ERNST ABBE, von CARL ZEISS und vielen anderen oder der sich im Phyletischen Museum und in der Villa Medusa in den Bann von ERNST HAECKEL begibt, oder der um MATTHIAS JAKOB SCHLEIDEN, den Mitbegründer der Zelltheorie, den Tiervater ALFRED BREHM, OSCAR und HERTWIG KÜHENTHAL, den Botaniker STRASBURGER oder den Zoologen und Entomologen MANFRED GERSCH weiß.

Ich bin glücklich, daß ich hier sein kann, und ich denke, daß es Ihnen, die Sie von nah und fern, aus Österreich, aus der Schweiz und aus anderen Ländern hierher gekommen sind, ganz ähnlich geht.

Meine Damen und Herren, es ist mir eine ganz besondere Freude, als Schirmherrn dieser Veranstaltung, den Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Land Thüringen, Herrn Dr. FÄRBER hier begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit, sehr geehrter Herr Staatssekretär, gibt uns die Gewißheit, daß die Landesregierung Thüringens am geistig-wissenschaftlichen Leben ihrer Landesuniversität nicht nur regen Anteil nimmt, sondern darüberhinaus auch das Bemühen, vor allem der Biologen, um Fortschritt und Ausbau in Forschung und Lehre stets nach besten Kräften zu fördern gewillt sein wird. Wir danken Ihnen sehr, daß Sie zu uns gekommen sind.

Ich begrüße den Oberbürgermeister von Jena, Herrn Dr. RÖHLINGER. Wir sind sehr froh, Sie als den ersten Repräsentanten Ihrer schönen Stadt unter uns zu wissen, und wir sind Ihnen sehr dankbar, daß wir in diesen Tagen Ihre Gäste sein dürfen.

Mein Gruß gilt dem Prorektor der Friedrich Schiller-Universität, Herrn Prof. WECHSUNG, der in Vertretung von Magnifizenz Prof. SCHMUTZER unter uns weilt. Ihnen, sehr geehrter, lieber Herr Kollege und Ihrer Universität darf ich von ganzem Herzen dafür danken, daß Sie alle Aktivitäten, die im Vorfeld der Tagung ablaufen mußten, stets nach besten Kräften unterstützt haben und in äußerst großzügiger Weise Gebäude, Räume - auch diesen herrlichen Hörsaal im Physikalischen Institut - zur Verfügung gestellt haben.

Ich begrüße den Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik, Spectabilis Prof. EBERHARD MÜLLER, der - wie ich aus meinem früheren Schriftwechsel weiß - dem Fach Biologie und seinen Repräsentanten in ganz besonderer Weise seit langem eng verbunden ist.

Ich freue mich, daß ich den Präsidenten der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, Herrn Prof. ASPÖCK und seine verehrte Gattin begrüßen darf. Die Tagung der Entomologischen Gesellschaften von Österreich, der Schweiz und von Deutschland, die Sie lieber Herr ASPÖCK, vor zwei Jahren gemeinsam mit dem seinerzeitigen Tagungspräsidenten, Herrn Hofrat Prof. Russ, in Wien organisiert und geleitet haben, wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Ich begrüße den Präsidenten der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, den Direktor des Max Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie in Seewiesen, Herrn Prof. HUBER. Die Entomologentagung wird für Sie, lieber Herr Kollege HUBER, sicher fast so etwas wie eine Generalprobe für die Zoologentagung sein, die 1994 ja ebenfalls in Jena stattfinden soll.

Ich möchte meine Grußworte nicht beenden, ohne den zweifachen Preisträger unserer Gesellschaft, unser Ehrenmitglied, Herrn Prof. HANS-JOACHIM MÜLLER, sehr herzlich unter uns zu begrüßen. Wir freuen uns und wir sind Ihnen sehr dankbar, daß Sie, verehrter, lieber Herr MÜLLER, uns in einem Hauptvortrag noch einmal Anteil nehmen lassen wollen an wesentlichen Aspekten Ihres umfangreichen Lebenswerkes.

Ein besonderer Gruß gilt zum Schluß auch den Kollegen, die auf dieser Tagung für Ihre hervorragenden Leistungen auf verschiedenen Gebieten der Entomologie geehrt werden sollen.

Für einen Dank ist es vielleicht noch etwas zu früh. Ich möchte Herrn Prof. SCHÄLLER, Herrn Prof. BÄHRMANN, ihren Kollegen und Mitarbeitern aber doch wenigstens gratulieren, gratulieren zu der vortrefflichen Planung und Organisation und natürlich gilt unser Dank schon heute, daß Sie das nicht ganz leichte Opfer für die Durchführung dieser Tagung auf sich genommen haben. In diesem Zusammenhang darf ich auch Ihrem Universitätsorchester für den gebotenen Kunstgenuß herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Prof. HENTSCHEL. Mit dem 2. bienenkundlichen Symposium geben Sie unserer Entomologentagung zusätzlichen Glanz. Sie haben mit international herausragenden Referenten ein Programm zusammengestellt, das mit Sicherheit das ganz besondere Interesse unserer Tagungsteilnehmer finden wird. Mit dem im wahrsten Sinn des Wortes wie ein Phönix aus der Asche wiedererstandenen Bieneninstitut, das am kommenden Freitag seine Weihe als entomologische Lehr- und Forschungsstätte erhalten wird, haben Sie eine weitere Attraktion für uns bereit. Es ist wirklich bewundernswert, was Sie in schwierigen Zeiten mit unerschütterlichem Optimismus, mit hohem persönlichen Einsatz, mit nachahmenswerter Tatkraft, mit Hartnäckigkeit und Überredungskunst fast im Alleingang geschaffen haben. Es ist Ihr Verdienst, lieber Herr HENTSCHEL, daß es in Jena jetzt wieder so richtig brummt und summt.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir bitte noch einige Worte zur Struktur der DGaaE, wie unsere Gesellschaft ja abgekürzt genannt wird, und zum Tagungsprogramm.

Die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie entstand 1976 durch Vereinigung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands traten auch viele Entomologen der neuen Bundesländer der DGaaE bei. In einem vorerst letzten Vereinigungsakt kam es 1992 zum Beitritt von Mitgliedern der ehemaligen Deutschen Entomologen Gesellschaft - Ost. Mit über 800 Mitgliedern gehört die DGaaE jetzt zu den großen biologischen Gesellschaften in Deutschland.

Fachlich ruht sie auf drei Säulen:

Die erste Säule ist gegeben durch die Fachgebiete Taxonomie, Systematik, Faunistik, Tiergeographie und Phylogenie, die seit altersher ein Wissen bewahren und erweitern, das zeitweise in Vergessenheit zu geraten drohte. Erst in neuerer Zeit finden diese biologischen Basiswissenschaften wieder Beachtung und eine ihrer Bedeutung gemäße Förderung.

Die zweite Säule steht für die angewandten Entomologen aus Land- und Forstwirtschaft, aus Industrie und Medizin, aus Bundes- und Landesforschungsanstalten usw., die mit immer neuen Methoden um eine ökologisch und ökonomisch vertretbare Bekämpfung von Pflanzenschädlingen, Parasiten und Krankheitsüberträgern von Mensch und Haustier bemüht sind.

Die dritte Säule schließlich stellen Morphologen, Physiologen, Ethnologen, Ökologen, Entwicklungsbiologen, Gentechniker und alle anderen, für die Insekten zur Lösung grundlegender biologischer Fragen geeignete Untersuchungsobjekte sind.

Das Tagungsprogramm wird der Vielfalt der Fachrichtungen gerecht. Auf Details möchte ich nicht näher eingehen. Nur einige Punkte lassen Sie mich hervorheben. Da sind zunächst einmal die beiden Festvorträge von Herrn Prof. SCHÄLLER und Herrn Prof. FRANCKE aus Hamburg. Zum anderen möchte ich auf die Symposien am kommenden Freitag hinweisen, bei denen wir Einblicke erhalten in zwei Schwerpunkte der entomologischen Forschung in Jena auf dem Gebiet von Ökologie und Physiologie. Und schließlich darf ich betonen, daß unsere Bemühungen um Defizitbereiche der entomologischen Forschung in Deutschland erfolgreich waren. Es geht hier um zwei der faszinierendsten Gebiete nicht nur der Entomologie, sondern der Biologie überhaupt, um die Beziehung zwischen Mikroorganismen und Insekten in der Endosymbiose und um die Beziehungen von höheren Pflanzen und Insekten bei der Bildung von Blattminen und Gallen.

Bevor ich das Wort nun an Herrn Staatssekretär Dr. FÄRBER übergebe, darf ich noch Grußworte verlesen.

Einer meiner Vorgänger im Amt des Vorsitzenden der DGaaE, Herr Prof. HEYDEMANN, Umweltminister von Schleswig-Holstein, bedauert wegen dienstlicher Verpflichtungen nicht an unserer Tagung teilnehmen zu können. Er übermittelt Ihnen seine Grüße und seine besten Wünsche für ein gutes Gelingen unserer Veranstaltung.

Der Bundesumweltminister, Herr Prof. TÖPFER, hatte mir seine Teilnahme in Jena ursprünglich fest zugesagt. Vor wenigen Tagen mußte auch er leider absagen. Er schickte ein Grußwort, das ich Ihnen verlesen werde. Vorausschicken möchte ich hierzu, zum besseren Verständnis, daß der Vorstand der DGaaE seine Bemühungen um die Einheit aller Entomologen in Deutschland und seine Bemühungen um Entomofaunistik, Natur- und Tierschutz stets auch in die politische Öffentlichkeit getragen hat.

Grußwort des Ministers für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Dr. Berndt Heydemann

Ich bedaure sehr, daß ich der Einladung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie, die mir Herr Präsident Professor Funke überbrachte, nicht nachkommen und heute nicht bei Ihnen sein kann. Ich bin einerseits durch die dreitägige Landtagssitzung, an der ich mit mehreren Beiträgen beteiligt bin, und andererseits durch die Nachwirkungen meiner Hüftoperation, die mich an 2 Stöcken gehen läßt, an einer Reise nach Jena gehindert. Ich möchte Ihnen jedoch auf diesem Wege meine herzlichen Grüße übermitteln.

Die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie hat schon früh erkannt - und das umfangreiche Programm dieser Tagung zeigt dies erneut - daß sich die Erforschung der Natur und ihrer Zusammenhänge beson-

ders zu einer Integration der theoretischen und praktischen Ansätze eignet und vor allem auch nicht losgelöst von den immer notwendiger werdenden Bemühungen zum Schutz von Natur und Umwelt stattfinden kann und sollte. Ich freue mich besonders, daß die Tagung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie erstmals in einer Stadt der neuen Bundesländer stattfindet und damit endlich wieder nach Jahrzehnten der Zusammenhang zwischen allen Kolleginnen und Kollegen der Entomologie in Ost und West voll empfunden und nachgelebt werden kann. Möge daraus eine neue Solidarität entstehen. Besonders begrüße ich es, wenn jetzt alle Wissenschaftler zunehmend ihre Bringschuld gegenüber der gesamten Gesellschaft erfüllen und an der Gesellschaft in der Sprache der Allgemeinheit wahrnehmen: Die Sprache der Wissenschaft verbindet zudem alles in besonders objektiver Form. Viele Menschen blicken auf die Wissenschaft in der Hoffnung, daß sich die Forschungsergebnisse auch auf die unmittelbare Lebensqualität des Menschen und die Sicherung seiner ökologischen und wirtschaftlichen Grundlagen positiv auswirken möge.

Diese Gesellschaft und vor allem auch Natur und Umwelt brauchen Ihre "Einmischung", Ihren Einsatz und Ihr Engagement zur Vertiefung dieser Fragen und insbesondere auch solcher, die sich mit den ethischen Ansätzen des Menschen und seiner sozialen Partnerschaft zur Natur befassen. Die gute Entwicklung unserer DGaE läßt meine Gedanken an ihre Gründung und an ihre lange Geschichte zurückgehen. Allen, die an dem Erhalten und Bestehen der Gesellschaft mitgewirkt haben und wirken, einen herzlichen Dank von mir.

Ich wünsche in diesem Sinne der Entomologentagung einen ertragreichen Verlauf, verbunden mit dem Wunsch, bald einmal wieder dabei sein zu können.

*

Grußwort des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Prof. Dr. Klaus Töpfer

Für Ihre Einladung, hier auf der Entomologentagung in Jena ein Grußwort halten zu können, danke ich Ihnen.

Da mir die wachsende Bedeutung der Entomologie für Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes bewußt ist und sie meineserachtens gleichrangig neben anderen faunistischen und floristischen Wissenschaftszweigen zu sehen ist, hätte ich Ihnen dieses Grußwort gerne persönlich überbracht. Dieses ist mir aufgrund der zur gleichen Zeit stattfindenden Tagung des EG-Umweltrates in Brüssel zu meinem Bedauern nicht möglich, und ich bitte Sie um Verständnis, daß ich Ihnen daher dieses Grußwort nur schriftlich übermitteln kann.

Schon zu DDR-Zeiten wurden in Ostdeutschland exzellente entomofaunistische Arbeiten erstellt. Ich begrüße es deshalb nachdrücklich, daß Sie als Veranstaltungsort Ihrer Tagung 1993 Jena gewählt haben und stelle mit Freude fest, daß das ehemals im Kulturbund der DDR vorhandene entomofaunistische Fachwissen nicht brach gefallen ist, sondern sinnvoll in ein bundesweites Ganzes eingebracht werden konnte.

Mit Interesse und Zustimmung habe ich auch verfolgt, daß in Ihren verschiedenen Teilarbeitsbereichen, seien es nun die Coleopterologen oder die Lepidopterologen oder diejenigen unter Ihnen, die sich mit Odonaten oder Orthopteren beschäftigen, um nur einige Beispiele zu nennen, das Interesse an Fragen der Gefährdung und des Schutzes von Arten in den letzten Jahren in erfreulichem Umfang gewachsen ist.

Der moderne Entomologe präsentiert sich nicht mehr als jemand, der Insekten wie Briefmarken sammelt, wobei ich nicht den Wert taxonomisch motivierter Sammlungen verkennen möchte, sondern als derjenige, der sich Artenkenntnisse aneignet, auch und insbesondere um ökologische Zusammenhänge und Probleme zu verstehen und - für diesen Ansatz bin ich besonders dankbar - für angewandte Fragestellungen nutzbar macht. Berichte und Veröffentlichungen der meinem Haus nachgeordneten Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (künftig: Bundesamt für Naturschutz) belegen, daß bei landschaftsökologischen Fragestellungen tierökologische und somit auch entomofaunistische Aspekte insbesondere bei der Suche nach Bioindikatoren im Rahmen der Flächenbewertung neben der in der Regel stattfindenden vegetationskundlichen Bearbeitung inzwischen ein stärkeres Gewicht erhalten haben.

Eine aus gesamtpolitischer Sicht wichtige Fragestellung sind meines Erachtens die Folgen der globalen Klimaveränderung. Hier gilt es, die Ausbreitung thermophiler Arten und den Rückgang borealer Arten zu untersuchen, aber im Sinne der angewandten Entomologie auch rechtzeitig auf mögliche Gefahren wie insektenbedingte Kalamitäten aufmerksam zu machen.

Ich bedanke mich bei Ihnen für das hohe Maß an ehrenamtlichem Engagement, das gerade im entomologischen Bereich vorhanden ist. Ich möchte Sie daher darum bitten und dazu ermutigen, in diesem Sinne weiter die Erkenntnisse über diese wichtige Tiergruppe im Interesse des Verständnisses des Gesamtnaturhaushaltes und aktueller Umweltprobleme zu mehren und sich durch gegenwärtige finanzielle Engpässe auch im Forschungssetat meines Hauses nicht entmutigen zu lassen.

Ein Forschungsvorhaben meines Hauses möchte ich jedoch mit besonderer Priorität unterstützen und hoffe, es noch in 1993 beginnen zu können, und zwar zur Frage, wie die negativen Auswirkungen von Beleuchtungsanlagen auf nachtaktive Tiere, insbesondere Insekten, vermindert werden können.

Gestatten Sie mir noch ein petitum: Insbesondere von Tierschützern wird der Totfallenfang oder unselektive Fallenfang von Insekten durch Licht- und Bodenfallen als äußerst problematisch und kritisch angesehen. Mir ist bewußt, daß angesichts hoher Vermehrungsquoten für zahlreiche ubiquitäre Insektenarten diese Fallenfänge kein Artenschutzproblem darstellen, ja häufig zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen notwendig sind. Ich bitte Sie aber hier im Interesse der Akzeptanz der Entomologie in der Öffentlichkeit um besondere Zurückhaltung und Verantwortungsbewußtsein insbesondere dann, wenn mit derartigen Techniken - die behördliche Genehmigung vorausgesetzt - im Umfeld besonderer Schutzgebiete gearbeitet wird oder gar in den Schutzgebieten selbst.

Lassen Sie mich hier auch auf das Problem "Sammel-Genehmigungen" eingehen: Eine Reihe von Entomologen kritisieren, wie mir bekannt ist, daß die Genehmigungsregelungen zu restriktiv gehandhabt würden. Meines Erachtens könnte für die weitere Vertiefung der Diskussion über eine mit den Naturschutzzielen konforme Genehmigungspraxis eine von Ihrer Seite erarbeitete Studie mit entsprechenden Empfehlungen durchaus hilfreich sein.

Aus meinen Ausführungen mögen Sie erkannt haben, daß mir an einer guten Reputation der Entomologie in der Gesamtöffentlichkeit gelegen ist, damit so das Interesse auf die eigentlichen Gefahren für unsere Umwelt und Artenvielfalt nämlich die zunehmende Umweltzerstörung hingelenkt wird.

Ich möchte Sie daher abschließend ermutigen, gerade zu diesem Problemfeld weitere entscheidende Beiträge zu leisten und wünsche Ihnen für den Ablauf Ihrer Veranstaltung ein gutes Gelingen und erfolgreiche Tage.

*

Grußwort des Prorektors der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, Prof. Dr. G. Wechsung

Im Namen der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ganz besonders im Namen unseres Rektors Prof. Dr. SCHMUTZER möchte ich Sie in Jena und an der Friedrich-Schiller-Universität auf das herzlichste willkommen heißen.

Besonders herzlich möchte ich die österreichischen und Schweizer Kollegen - die Tagung wird ja gemeinsam mit den Entomologen aus Österreich und der Schweiz durchgeführt - und alle ausländischen Gäste hier begrüßen. Ich wünsche Ihnen viele gute Erfahrungen mit unserer Stadt, mit Thüringen und Deutschland. Fühlen Sie sich wohl hier!

Wir freuen uns aufrichtig darüber, daß die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie als Ort für die Entomologentagung 1993 einen Ort im Osten Deutschlands ausgewählt hat. Ich denke, daß diese Entscheidung, die verhältnismäßig kurze Zeit nach dem Vollzug der deutschen Einheit getroffen worden ist, ganz bewußt auch als Zeichen gedacht war, durch ganz aktive Einbeziehung der neuen Bundesländer in die Dynamik des deutschen Wissenschaftsbetriebes zur Vollendung der inneren Einheit der Deutschen beizutragen.

Wie sehr dies noch 1993 notwendig sein würde, hat man allerdings Anfang 1991 wohl doch nicht ahnen können. Angesichts aktueller ökonomischer und politischer Schwierigkeiten, die auch in diesem Ausmaß kaum vorausgesehen werden konnten, haben sich vielerorts gegenwärtig Vorbehalte zwischen West- und Ostdeutschen herausgebildet, die sich sogar bis in den Sprachgebrauch hinein auswirken. Denken Sie nur an die widerwärtigen Wortbildungen "Ossi" und "Wessi", die mehr und mehr zu Schimpfwörtern werden und deren dauernder und undifferenzierter Gebrauch zu einer zunehmenden inneren gegenseitigen Abgrenzung beiträgt.

Es ist hier nicht der Ort, auf innerdeutsche Befindlichkeiten genauer einzugehen, doch bin ich überzeugt, daß am Rande Ihrer Tagung dieses Thema ganz zwangsläufig und vielfältig erörtert werden wird. Und dies ist gut so, weil jede Begegnung dieser Art im ganzen nur einen positiven Einfluß auf die gesamte Problematik haben kann.

Damit ich nicht mißverstanden werde: Innerhalb des akademischen Bereiches sind von Anfang an weit weniger gegenseitige Vorurteile als in den übrigen Lebensbereichen unseres Landes wirksam gewesen. Als Prorektor einer im Erneuerungsprozeß befindlichen Universität weiß ich, wovon ich rede, wenn ich dies sage. Zur Lösung unserer Berufungs- und Strukturprobleme standen uns Hunderte von Kollegen aus den alten Bundesländern mit Rat und Tat zur Seite.

Häufig haben Sie große Entbehrungen auf sich genommen. Dies ist nicht a priori selbstverständlich. Hier kommt ein deutlich ausgeprägtes Interesse an der Wiederherstellung einer gesunden deutschen - ich meine gesamtdeutschen - Wissenschaft zum Ausdruck und auch ein Wille, dies zu tun und dafür persönliche Opfer auf sich zu nehmen.

Man sieht, der akademische Bereich kann wirklich als ein Muster für die erfolgreiche Gewinnung der inneren deutschen Einheit gesehen werden.

Ist Ihnen nun mein Begrüßungswort zu politisch ausgefallen? Natürlich steht der wissenschaftliche Gedankenaustausch im Mittelpunkt Ihrer Tagung. Mit der Durchführung der Entomologentagung 1993 wurde das Institut für Ökologie der Universität Jena beauftragt. In diesem Institut sind schon seit 30 Jahren intensive entomologische Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit ökologischen Fragestellungen bearbeitet worden, beispielsweise, um noch Aktuelles zu nennen, das Renaturierungsprojekt der Ilm samt ihrem Einzugsgebiet oder das Studium des Biotop- und Artenschutzes am Beispiel von Trockenrasen-Standorten.

Ich denke, daß die Wahl des Institutes für Ökologie zum Ausrichter der Tagung als Anerkennung der geleisteten entomologischen Forschungsarbeit gewertet werden darf.

Sehr verehrte Gäste, Sie sind in einer Universität zu Gast, die sich einem bedeutenden Ruf verpflichtet weiß und die in ihren Erneuerungsbestrebungen konsequent versucht hat, der eigentlichen wissenschaftlichen Leistung frei von politischen und ideologischen Zwängen wieder ihren gebührenden Stellenwert zu verschaffen.

Auch die Ökologie, die als eine der Umweltwissenschaften gelten kann, kann sich nun frei von unsachgemäßer Pression entfalten, die der zu DDR-Zeiten übliche strenge Geheimhaltungsgrad umweltrelevanter Informationen mit sich brachte. Um nur ein Beispiel zu nennen: Der Direktor des heutigen Institutes für Ökologie, Herr Professor SCHÄLLER, steht nicht mehr unter jener besonderen Beobachtung, die er als der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Stadtökologie erfahren hat. Ein Neuaufbau von Grund auf ist möglich, und die Kolleginnen und Kollegen dieses Institutes nutzen die Gunst der Stunde zu engagiertem Einsatz. Daß in dieser Situation das Institut für Ökologie mit der Tagung beauftragt wird, gibt seiner Entwicklung besondere Impulse. Das Institut und darüber hinaus die Universität sind sich der Ehre, die in diesem Auftrag liegt, wohl bewußt,

und sie werden sich bemühen, den in sie gesetzten Erwartungen zu entsprechen.

Ich hoffe und wünsche, daß Sie in einer solchen Atmosphäre, in der man überall etwas von dem herrschenden Aufbruch wittern kann, eine fruchtbare und ergebnisreiche Tagung abhalten können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen wissenschaftlichen Gedankenaustausch und eine schöne Zeit in Jena.

Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE anlässlich der Mitgliederversammlung am 25.03. 1993 in Jena

Zu Beginn der Mitgliederversammlung der DGaE anlässlich der Entomologentagung in Jena wurde erstmalig die MEIGEN-Medaille an vier hochverdiente Entomologen verliehen. Im folgenden sind die Laudationes abgedruckt, ebenso ein Referat von Herrn BOMNÜTER, das er im Anschluß an die Ehrungen hielt.

Hubert Schumann:

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann

Die von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Systematik und Faunistik neugeschaffene Auszeichnung in Form der MEIGEN-MEDAILLE wird in diesem Jahr erstmalig vergeben. Aufgrund seiner bedeutenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Lepidopterologie insbesondere der Kleinschmetterlinge hat das von der Gesellschaft bestellte Kuratorium diese Medaille dem ehemaligen Direktor des Zoologischen Museums für Naturkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin Herrn Prof. Dr. H.-J. HANNEMANN zuerkannt. In ihm wird eine Persönlichkeit geehrt, die seit über 40 Jahren auf entomologischem Gebiet hervorragende Leistungen erbrachte.

Professor HANNEMANN wurde am 28. März 1925 in Potsdam geboren. Wie viele seiner gleichaltrigen Kollegen konnte er sich erst nach Ableistung seines Militärdienstes im 2. Weltkrieg und nach der Entlassung aus der Gefangenschaft der Entomologie widmen und 1947 ein Biologie-Studium an der Humboldt-Universität in Berlin beginnen, welches er 1951 mit dem Diplom abschloß. In einer von KÄSTNER betreuten Dissertation befaßte er sich mit taxonomischen und phylogenetischen Problemen der Depressarien, einer Unterfamilie der Mikrolepidopterenfamilie Oecophoridae. Dieser schwierigen, aber interessanten Gruppe ist er fortan treu geblieben und gilt als einer der besten Kenner dieser weltweit verbreiteten Arten, so daß ihm aus aller Welt Expeditions- und Sammelausbeuten zur Bearbeitung übersandt werden. Zahlreiche Neubeschreibungen resultierten aus diesen Untersuchungen.

Nach seiner schon 1950 erfolgten Anstellung am Zoologischen Museum promovierte er 1953 und übernahm 1958 als Nachfolger von HERING die Leitung der Lepidopteren-Abteilung, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1990 erfolgreich betreute. 1962 habilitierte er sich mit einer Monographie über die Pyraloidea (Zünslerartige) Mitteleuropas für das Fach Zoologie und wurde 1964 zum Dozenten und 1982 zum Außerordentlichen Professor berufen. Von 1963-1972 war H.-J. HANNEMANN Stellvertretender Direktor und ab 1973 Direktor des Zoologischen Museums. Trotz der Mehrfachbelastung als Kustos, Hochschullehrer und vor allem als Direktor bewältigte er die während seiner Amtszeit aufgetretenen Probleme insbesondere ökonomischer und politischer Art mit großem diplomatischem und organisatorischem Geschick.

Die Kraft- und Zeitinvestitionen, die die Leitung eines Museums dieser Größenordnung bedingen, hielten ihn aber nicht davon ab, als Kustos zusätzlich die mehrere Millionen Exemplare umfassende Schmetterlingsabteilung mit ihrem umfangreichen Leihverkehr, der aufwendigen Sammlungsarbeit und den vielen, zu betreuenden Gastforschern zu verwalten. Nur durch rationelles Arbeiten und eiserne Disziplin gelang es ihm, diese Zeit verantwortungsvoller Tätigkeit ohne allzu große Abstriche von der eigenen Forschungsarbeit zu bewältigen.

Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit waren und sind taxonomische Untersuchungen über Mikrolepidopteren, insbesondere über die Gruppe der paläarktischen Depressarien, die ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen fanden, so auch in der "Check-List of the Lepidoptera of Europe", die demnächst im Druck vorliegen wird. Neben den Depressarien bearbeitete er noch eine Reihe weiterer Gruppen von Kleinschmetterlingen, so z.B. die Tortricidae (Wickler) einschließlich der Cochylidae und Carposinidae, die Pyraloidea (Zünslerartigen), die Pterophoridae (Federgeistchen), Yponomeutidae (Gespinstmotten) sowie die Tineidae (Echte Motten), die er alle in monographischer Form in drei Bänden der DAHL-Reihe "Die Tierwelt Deutschlands" veröffentlichte. Die Bedeutung dieser Bücher, die nach kurzer Zeit vergriffen waren, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie sind bis heute die einzigen zusammenfassenden Darstellungen der jeweiligen Gruppen im deutschsprachigen Raum geblieben und als solche für eine Artbestimmung unverzichtbar. Einem weiten Kreis von Lepidopterologen, Angewandten Entomologen, Amateuren, Naturschützern und interessierten Naturliebhabern war es erst nach Vorliegen dieser drei Bände möglich, Gattungen und Arten zu identifizieren und sich näher mit ihnen zu beschäftigen.

Nicht nur die Taxonomie sondern auch die Morphologie und funktionelle Anatomie waren Gegenstand seiner wissenschaftlichen Untersuchungen. Hier sei verwiesen auf HANNEMANNS Arbeit über die Kopfmuskulatur an *Micropteryx*. Dieser ursprüngliche Schmetterling besitzt noch kauende Mundwerkzeuge - also Mandibeln -, aus denen sich im Laufe der Evolution der Saugrüssel der Schmetterlinge entwickelte. In dem relativ kleinen, nur 1 mm messenden Kopf konnte er über 50 Muskeln nachweisen und deren Zusammenspiel bei der Nahrungsaufnahme darlegen. Weitere Arbeiten von HANNEMANN befassen sich mit der funktionellen Anatomie der Terminalia bei *Argynnis* und mit den lauterzeugenden

Organen bei Schmetterlingen. So gelang ihm der Nachweis, daß einige made-gassische Eulenfalter mit einer Schrillkante an den Beinen und einer Schallblase am Hinterflügel, ähnlich unseren heimischen Heuschrecken, "stridulieren" können.

Als Lepidopteren spezialist bearbeitete er die Schmetterlinge in dem, in mehreren Auflagen erschienenen, "Urania-Tierreich", welches auch in italienischer und ungarischer Übersetzung vorliegt. Weiterhin war er auch Autor für die Lepidoptera in der "Limnofauna Europaea" und in der "Exkursionsfauna von Deutschland", in welcher er auch den Bestimmungsschlüssel für alle Tiergruppen anfertigte.

Besonders hervorzuheben ist seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Redakteur der "Deutschen Entomologischen Zeitschrift", in dessen Funktion er auch zum Vorstand der Deutschen Entomologischen Gesellschaft gehörte. 1944 wurde das Erscheinen dieses traditionsreichen Journals aus kriegsbedingten Gründen eingestellt, und erst nach zehnjähriger Unterbrechung konnte dank des persönlichen Einsatzes von Professor HERING bei der damaligen Sowjetischen Militäradministration der erste Band der Neuen Folge der DEZ erscheinen. Von 1956-1990 war HANNEMANN alleiniger Redakteur und hat in dieser Zeit annähernd 1000 Beiträge redaktionell bearbeitet. Durch seine Vermittlung wurde erreicht, daß nach dem Bau der Mauer die in der BRD wohnenden Abonnenten die Zeitschrift zu einem Vorzugspreis beziehen konnten, welches dazu beitrug, daß auf diese Weise wenigstens der fachliche Zusammenhalt zwischen Ost und West nicht abgerissen ist. Große Verdienste erwarb er sich auch als Mitherausgeber der "Tierwelt Deutschlands" und der "Exkursionsfauna von Deutschland".

Aufgrund seiner aner kennenswerten Leistungen erhielt er u.a. die Ehrenmitgliedschaft der spanischen "Sociedad Hispano- Luso- Americana de Lepidopterologica" verliehen.

Als Hochschullehrer betreute er Doktoranden, Diplomanden und Staatsexamenskandidaten, hielt Vorlesungen und Praktika auf dem Gebiet der Speziellen Zoologie und Zoogeographie und war häufig Ansprechpartner von Studenten und anderen Konsultanten.

Mit der Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE sollen die entomologischen Leistungen und Verdienste des Kollegen H.-J. HANNEMANN als Lepidopteren spezialist und Wissenschaftler, als Hochschullehrer und Direktor des Zoologischen Museums in Berlin sowie als Chefredakteur der "Deutschen Entomologischen Zeitschrift" gewürdigt werden.

Ich darf Sie, sehr verehrter Herr Professor HANNEMANN, im Namen der hier versammelten Entomologen, des Kuratoriums und des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie zu dieser Auszeichnung beglückwünschen und die Hoffnung aussprechen, daß Sie uns auch weiterhin Ihre langjährigen Erkenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen.

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE ENTOMOLOGIE

VERLEIHT

Herrn Prof.Dr.rer.nat. Hans Joachim Hannemann

DIE

MEIGEN-MEDAILLE

in Würdigung seiner richtungsweisenden Arbeiten über
die Morphologie und Taxonomie der Microlepidoptera und
darüber hinaus seiner großen Verdienste um die Entomo-
logie als Chefredakteur der "Deutschen Entomologischen
Zeitschrift" und Mitherausgeber weiterer entomologischer
Schriftenreihen

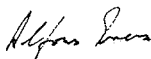
Jena, am 23. März 1993

DER VORSITZENDE

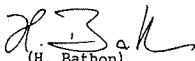


(Prof.Dr.W.Funke)

DAS KURATORIUM



(A. Evers)
Vors.d.Kur.



(H. Bathon)



(W. Kolbe)



(R. Bährmann)



(R. Remane)

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE ENTOMOLOGIE

VERLEIHT

Herrn Dr. h.c. Rolf H i n z

DIE

MEIGEN-MEDAILLE

in Würdigung seiner großen Verdienste
bei der Erforschung der Parasitenkomplexe
zahlreicher Forstschädlinge, vor allem aber
in Anerkennung seiner vorzüglichen Arbeiten
zur Taxonomie und Biologie der Ichneumonidae
und seiner unermüdlichen, stets höchst kompetenten Beratertätigkeit

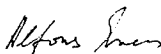
Jena, am 23. März 1993

DER VORSITZENDE



(Prof. Dr. W. Funke)

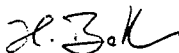
DAS KURATORIUM



(A. Evers)
Vors. d. Kur.



(R. Bährmann)



(H. Bathon)



(W. Kolbe)



(R. Remane)

Rudolf Abraham:

Laudatio für Herrn Dr. h.c. Rolf Hinz

Ich freue mich, daß mit Ihnen lieber Herr Hinz ein Entomologe geehrt wird, der sich mit einer Insektengruppe beschäftigt, die bei vielen Kollegen immer noch als schwierig angesehen wird und deren Arten daher entsprechend unbekannt sind. Und in der Tat: die Arbeit mit Ichneumoniden hat ihre Schwierigkeiten, denn es gibt sehr viele Arten, die zu allem Überfluß kaum zu unterscheiden sind, und viele sind noch nicht einmal beschrieben. Allgemein wird heute angenommen, daß wir es bei den Schlupfwespen mit der größten Familie im Tierreich zu tun haben. Um so erfreulicher ist es, daß Sie sich an so ein Taxon herangewagt haben und seine Bearbeitung seit vielen Jahren nebenberuflich sehr erfolgreich betreiben.

Als Schüler waren Sie an Insekten aus verschiedenen Ordnungen interessiert. Erst in ihrer Studienzeit begann eine Spezialisierung, als Sie sich neben dem Lehrstudium mehr und mehr den Schlupfwespen zugewandt haben. Ihr Studium wurde durch den Krieg und die mühevollen Nachkriegszeit unterbrochen. Sie haben die Schlupfwespen dabei nicht vergessen und waren Mitte der 50er Jahre soweit, daß Ihre ersten Veröffentlichungen erschienen.

Zum Bearbeiten von Ichneumoniden kommt man nicht wie z.B. bei Schmetterlingen und Käfern, weil sie schön sind. Es ist mehr die Begeisterung für das Unbekannte und die ungewöhnliche Lebensweise der Parasitoide. Wenn dann der Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise erkannt wird, werden Ichneumoniden auf ihre Weise attraktiv, und besonders faszinierend sind die Beziehungen zum Wirt. Sie sind immer verbunden mit besonderen Anpassungen und speziellen Wirtsbindungen. Mit wissenschaftlicher Neugier haben Sie sich diesen Wirt-Parasitoid-Beziehungen gewidmet. Sie hatten den Vorteil, daß Sie von früher her viele Wirte gut kannten.

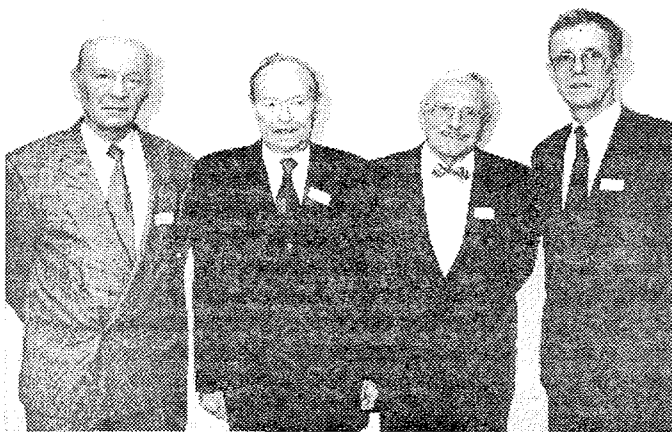
Sehr interessant sind Ihre Untersuchungen über die Reaktionen von Ichneumoniden auf vorjährige Puppenexuvien ihrer Wirte, mit denen Sie bis dahin unbekannte Wirte feststellen und dann mit dem Vorlegen lebender Wirtspuppen bestätigen konnten. Bei geschlechtsdimorphen Arten haben Sie die zueinander gehörenden Geschlechter gefunden, die z.T. als zwei Arten beschrieben worden waren. Diese Arbeiten haben dazu beigetragen, daß Ihnen ein Ehrendokortitel verliehen wurde.

Sie haben natürlich auch feststellen müssen, daß bei der enormen Artenfülle immer wieder unbeschriebene Arten auftraten, und Sie waren bereit, sich in die Taxonomie einzuarbeiten, um solche Arten beschreiben zu können. Über 50 Arten haben Sie beschrieben. Sie sind dabei ein ausgezeichnete Spezialist für Ichneumoniden geworden, der weit über unsere Grenzen hinaus bekannt ist. Besonders mit der Gattung *Dusona* haben Sie sich immer wieder beschäftigt. Die Arbeiten über diese Gattung ziehen sich wie ein roter Faden durch Ihre Veröffentlichungsliste.

Immer wenn Ichneumoniden beim Massenwechsel anderer Insekten eine Rolle spielten, waren Sie bereit, denen zu helfen, die mit den Wirten ökologische Arbeiten durchführten. So wurden Ihre Arbeiten und Bestimmungen für viele in der angewandten Ökologie eine unersetzliche Hilfe. Die Parasitenkomplexe von forstschädlichen Blattwespen haben Sie entscheidend mit bearbeitet.

Darüber hinaus haben Sie selbst eine wertvolle Sammlung angelegt und Material anderer Sammlungen bearbeitet. Die von Ihnen bestimmten Tiere in anderen Sammlungen werden dort als Vergleichstiere späteren Bearbeitern der Ichneumonidae eine große Hilfe sein.

Lieber Herr HINZ, als Lehrer haben Sie Anfänger in der Entomologie so begeistern können, daß einige Entomologen geworden sind. Uns allen haben Sie gezeigt, daß die Bearbeitung der Ichneumonidae durchaus möglich ist, und daß die Beschäftigung mit ihnen spannende Ergebnisse verspricht. Ich hoffe, daß Sie uns in den nächsten Jahren trotz angeschlagener Gesundheit noch mehr von Ihrem Wissen zur Verfügung stellen werden, und ich wünsche Ihnen noch eine lange Zeit für eine aktive Arbeit, die vor allen Dingen Ihnen Freude bereiten soll. Ich freue mich, daß die DGaE Ihnen als Dank und Anerkennung für Ihre Arbeit und Ihre große Hilfsbereitschaft die MEIGEN-MEDAILLE überreicht.



Mit der erstmaligen Verleihung der Meigen-Medaille wurden am 25. März 1993 in Jena geehrt (v.l.n.r.): Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann, Dr. h.c. Rolf Hinz, Dr. Klaus Koch und Dr. Richard zur Strassen. Aufn. aus: Stadt-Anzeiger Jena

Wolfgang Kolbe:

Laudatio für Herrn Dr. Klaus Koch, Neuß

Es gibt sicher viele Wege, um ein erfolgreicher Coleopterologe zu werden. Im Bereich der Faunistik und Ökologie sind sie nicht selten an Persönlichkeiten gebunden, die einen außergewöhnlichen Lebenslauf aufzuweisen haben. Hierzu gehört m.E. auch KLAUS KOCH, der am 19. März 1925 in Düsseldorf geboren wurde.

Er ist ein Vertreter jener Generation, deren aktives Leben zunächst entscheidend durch den 2. Weltkrieg geprägt wurde. Mit 17 Jahren wurde er Soldat, erst 1949 - 24jährig - erfolgte die Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft. Da die Mittel zu einer Weiterbildung fehlten, arbeitete er zunächst in seinem zur Vorbereitung auf ein Architekturstudium erlernten Beruf als Maurer und später als Hilfspolier.

Dieses ursprünglich angestrebte Berufsziel gab er jedoch auf, als sich die Möglichkeit bot, über den 2. Bildungsweg in den Schuldienst einzutreten. Zunächst als Aushilfslehrer tätig, studierte er von 1968 - 1970 an der Pädagogischen Hochschule Rheinland in Neuß, wo er auch von 1973 - 1976 ein Promotionsstudium absolvierte. Als Lehrer war er dann bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1987 tätig.

Seine wissenschaftliche Prägung erhielt KLAUS KOCH durch die Familie. Sein Vater war der bekannte Herpetologe und Curculionidenspezialist CARL KOCH. Das aktive Interesse des Sohnes an den Käfern wurde dennoch erst 1952 geweckt, als sein Vater mit Dr. BOTHO BÜTTNER auf allwöchentlichen Exkursionen intensive Rüsselkäferstudien durchführte. Hieran fand der junge KLAUS KOCH Gefallen, er schloß sich diesen Aktivitäten an. Allerdings sammelte er bald nicht nur Rüsselkäfer, sondern die Käfer sämtlicher Familien, bevorzugt aus dem Großraum Düsseldorf. Diese lokalfaunistische Sammlung umfaßt heute ca. 3000 Arten in etwa 15000 Exemplaren.

Zusammen mit WILHELM LUCHT wurde KLAUS KOCH 1956 von Prof. PAX aus Köln gebeten, sich an der von ihm initiierten zoologischen Erforschung des Siebengebirges und Rodderbergs mit der Erfassung der Käferfauna zu beteiligen. Die Ergebnisse der anschließenden zweijährigen Untersuchung wurden 1962 als Monographie im Beiheft 10 der Decheniana veröffentlicht. Diese Arbeit war ausschlaggebend, daß ihm 1966 in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der heimischen Käferfauna vom Landschaftsverband Rheinland das ALBERT-STEGER-Stipendium verliehen wurde. Schon zuvor wurde seine intensive koleopterologische Tätigkeit 1964 vom Naturhistorischen Verein der Rheinlande und Westfalens durch die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied gewürdigt.

1968 erschien ein weiteres fundamentales Werk aus der Feder von KLAUS KOCH. Es war die "Käferfauna der Rheinprovinz", Decheniana-Beiheft 13, in der er 4283 Koleopterenarten auf 382 Seiten vorstellte. Weitere bedeutende Funde

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE ENTOMOLOGIE

VERLEIHT

Herrn Dr.rer.nat. Klaus K o c h

DIE

MEIGEN-MEDAILLE

in Anerkennung und Würdigung sowohl der jahrzehntelangen intensiven Erforschung der Rheinischen Käferfauna als auch der Dokumentation ökologischer Grunddaten der Coleopteren Mitteleuropas

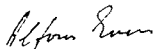
Jena, am 23. März 1993

DER VORSITZENDE





(Prof.Dr.W.Funke)

DAS KURATORIUM



(A. Evers)
Vors.d.Kur.


(R. Bährmann)
(H. Bathon)
(W. Kolbe)
(R. Remane)

wurden später in Nachträgen publiziert. Daneben erschienen aber auch zahlreiche weitere faunistische und ökologische Beiträge.

Seit 1975 leitet KLAUS KOCH im Fuhlrott-Museum in Wuppertal den Aufbau einer ökologischen Landessammlung rheinischer Käfer, die heute bereits ca. 2800 Arten in 25.000 Exemplaren umfaßt. Zu jedem Tier existiert eine Karteikarte mit allen beim Sammeln festgestellten ökologischen und biologischen Daten.

1980 wurde KLAUS KOCH zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Coleopterologen gewählt, an deren Veranstaltungen er schon seit 1953 regelmäßig teilnahm. Durch Vorträge, Bestimmungshilfen und Exkursionen hat er vielen Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft geholfen, sich in das interessante Gebiet der Käferkunde einzuarbeiten. 1990 gab er den Vorsitz ab, um sich ganz den Arbeiten zur Ökologie der mitteleuropäischen Käfer widmen zu können. Jeder Coleopterologe kennt die drei in den Jahren 1989, 1991 und 1992 erschienenen Ökologie-Bände der Käfer Mitteleuropas, die ein weiterer Markstein in der Arbeit dieses unermüdlich schaffenden Kollegen sind. Der 4. Band kann vielleicht schon in diesem Jahr erscheinen.

Meine Damen und Herren, mir sind nur wenige Minuten Zeit zum Vortrag meiner Laudatio zugestanden worden. So konnte ich nur einzelne ausgewählte Daten und Fakten aus dem Leben und der Publikationsvielfalt von KLAUS KOCH herausgreifen und hier kurz vorstellen. Persönlich sei mir abschließend an dieser Stelle die Anmerkung erlaubt, daß ich dankbar dafür bin, ein Freund dieses aktiven, in seiner Arbeit vorbildlichen und menschlich wertvollen Mannes zu sein, der trotz seiner vielfältigen eigenen Arbeiten auch stets hilfsbereit für andere tätig ist. Es sei hier angemerkt, daß sein umfassendes, herausragendes coleopterologisches Werk das eines nebenberuflich tätigen Entomologen ist. Ich freue mich, daß KLAUS KOCH - seit 1989 Ehrenmitglied der Rheinischen Coleopterologen - zu den ersten MEIGEN-MEDAILLEN-Trägern der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gehört und möchte ihm hierzu herzlich gratulieren.

*

Alfons Evers:

Laudatio für Herrn Dr. RICHARD ZUR STRASSEN

Der letzte Laureatus des heutigen Tages ist Dr. RICHARD ZUR STRASSEN. Er wurde am 20. November 1926 als Sohn des von allen hochverehrten Prof. Dr. OTTO ZUR STRASSEN, langjähriger Direktor des Senckenberg-Museums, dem wir die letzte Auflage von Brehms Tierleben verdanken, in Frankfurt am Main geboren. Er promovierte 1956 bei Prof. Dr. H. GIERSBERG in Frankfurt am Main. Seine Doktorarbeit "Biologie und Ökologie des *Velleius dilatatus* Fabricius" zeigte bereits

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE ENTOMOLOGIE

VERLEIHT

Herrn Dr.rer.nat. Richard zur S t r a s s e n

DIE

MEIGEN-MEDAILLE

in Würdigung eines reichen entomologischen Lebenswerkes,
insbesondere seiner grundlegenden und richtungsweisenden
Arbeit über Taxonomie, Systematik, Biogeographie, Ökologie
und Biologie der Thysanopteren

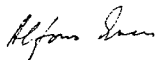
Jena, am 23. März 1993

DER VORSITZENDE



(Prof.Dr.W. Funke)

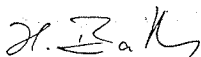
DAS KURATORIUM



(A. Evers)
Vors.d.Kur.



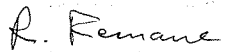
(R.Bährmann)



(H. Bathon)



(W. Kolbe)



(R. Remane)

seine Vorliebe für die Coleoptera. Es waren besonders die Pillendreher der Gattung *Scarabaeus*, denen er verfallen war. Wir verdanken ihm seine mustergültige Arbeit "Arten-Übersicht der Gattung *Scarabaeus* Linnaeus mit besonderer Berücksichtigung der äthiopischen Formen" aus dem Jahr 1967 (Ent. Blätter 63: 129-173, 1967).

Ein Leben für die Koleopterologie schien voraussehbar. Aber es kam anders. Direkt nach der Promotion erhielt er ein verlockendes Angebot von Prof. Dr. JACOBUS CAROLUS FAURE aus Pretoria. Professor FAURE, der erste Ordinarius für Entomologie an einer südafrikanischen Universität, sowie Weltspezialist für Thysanoptera suchte einen Assistenten und RICHARD ZUR STRASSEN nahm das Angebot an. Er blieb bis 1959 in Süd-Afrika. Dort arbeitete er sich als angestellter Entomologe beim südafrikanischen Landwirtschafts-Ministerium in der Arbeitsgruppe von Professor FAURE in die Thysanoptera ein und wurde Mitarbeiter des fünfbändigen "Catalogue of the Thysanoptera of the World", welcher vom Schüler FAURE's, Dr. C.F. JACOT-GUILLARMOD herausgegeben wurde. Die Leistungen von RICHARD ZUR STRASSEN, der dem Projekt-Team angehörte, wurden in der Einleitung besonders hervorgehoben.

Sein befristeter Aufenthalt in Süd-Afrika ging 1959 zu Ende. Er kehrte nach Frankfurt zurück und übernahm im gleichen Jahr eine Hilfsassistentenstelle in der entomologischen Sektion des Senckenberg-Museums, die 1960 in eine Vollassistentenstelle umgewandelt wurde. Seit 1963 war er für die Verwaltung der Koleopteren-Sammlung des Museums zuständig. 1966 erfolgte seine Ernennung zum Kustos. Bereits 1960 begründete er im Senckenberg-Museum die thysanopterologische Forschung, die er zu einem Zentrum der Thysanopterenkunde auszubauen verstand. Zwischen 1956-1993 veröffentlichte er 171 Arbeiten, davon 112 über Thysanoptera. Er ging der Koleopterologie damit weitgehend verloren, aber die Thysanoptera fanden in ihm einen Spezialisten, der auf den von HERMANN PRIESNER und ERICH TITSCHACK gelegten Grundlagen aufbauend, die Kenntnis der Thysanoptera entscheidend voran brachte.

So wurde er zu einem der wenigen Spezialisten für eine Ordnung, die von den meisten Systematikern gemieden wird. Er wurde zum gern gesehenen Diskussionsteilnehmer auf Kongressen und Fachsymposien und nahm Teil an internationalen Projekten für thysanopterologische Fragen. Besonders gefreut hat es den Laudator, daß es gelang, RICHARD ZUR STRASSEN für das "Internationale Forschungsprojekt makaronesischer Raum" zu gewinnen. Auf unseren Forschungsreisen zu den atlantischen Inseln und in die West-Sahara bearbeitete er die Thysanoptera. Weitere Forschungsreisen führten ihn nach Iran, Jemen, Namibia, Hongkong, Java, Bali, Japan, British Columbia und Kalifornien.

RICHARD ZUR STRASSEN gehört zu der zahlenmäßig völlig unterrepräsentierten Gruppe von Entomologen, die sich in Taxa hineinknien, die andere meiden wie der Teufel das Weihwasser. Er beschränkte sich nie auf Taxonomie und Systematik und hatte im Feld stets ein offenes Auge für die Biologie und Ökologie der Thysanoptera. Gute botanische Kenntnisse halfen ihm dabei. Nicht zuletzt interessierte er sich besonders für die Arten, die als Kulturschädlinge in Erscheinung treten.

Die Thysanopteren-Sammlung des Senckenberg-Museums, die er aufbaute, entwickelte sich zu einer zentralen Forschungsstelle für die Thysanopterologie.

Am 1. Dezember 1992 trat er in den Ruhestand. Von den musealen Verpflichtungen entbunden, gilt seine ganze Arbeit nur noch den Thysanopteren. Mit großem Einsatz ist ein neues Bestimmungsbuch für die Thysanoptera Europas in Arbeit, das bereits für eine Reihe von Gattungen Gestalt angenommen hat. Der Laudator wünscht ihm den Erhalt seiner Schaffenskraft, seines Durchhaltevermögens und gute Gesundheit, damit er diese Aufgabe für eine von vielen ungeliebte, aber für das Ökosystem außerordentlich bedeutsame Insektenordnung erfolgreich zu Ende bringen kann.

Über Johann Wilhelm Meigen (1764 - 1845)

K. Bomnüter, Dortmund

Im Jahrbuch von 1847 der Entomologischen Gesellschaft Frankreichs ¹⁾ ist in einem Nekrolog von MACQUART nachzulesen: 'Die Naturwissenschaften haben in Deutschland eine herausragende Persönlichkeit verloren'; bei der Aufzählung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Insektenforschung vermerkt HOWARD (1930): 'Er war arm zeit seines Lebens, dennoch glücklich bei seiner Arbeit'; und: 'Auf den Gebieten der Botanik, der Insektenkunde, der räumlichen Verbreitung von Tieren und Pflanzen, der Geographie und Astronomie sowie durch die Veröffentlichung sehr herausragender Bücher und Schriften hat er sich um die Wissenschaften ohnegleichen verdient gemacht', heißt es in der in Latein abgefaßten Urkunde vom 3. Mai 1845, mit der ihm im Alter von über 80 Jahren die Universität Bonn auf Antrag ihrer Philosophischen Fakultät die Würde eines Doktors der Philosophie Ehren halber verliehen hatte - ihm, der nie eine höhere Schule noch eine Universität besucht hatte, der sich selbst die griechische Sprache beigebracht hatte, um die über 2.000 von ihm entdeckten Insektenarten nach wissenschaftlichen Regeln benennen zu können.

In der Neuen Deutschen Biographie (1990) wird - auch heute noch - sein Name erwähnt, und hier in Jena wurde soeben eine Medaille verliehen, die zur Förderung der entomologischen Forschung auf dem Gebiet der Systematik und Faunistik von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie gestiftet wurde und zu seiner Erinnerung als großer Entomologe seinen Namen trägt: JOHANN WILHELM MEIGEN.

In einer einseitigen, klein gedruckten Kurzbiographie (Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1990) wird hervorgehoben, daß MEIGEN durch sein in sieben Bänden mit 74 Tafeln in den Jahren 1818 bis 1838 erschienenes Werk "Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insecten", worin er an die 3.500 Arten beschrieb, zum Begründer der Dipterologie und der seinerzeit unbestritten größte Dipterologe wurde und daß seine dipterologischen Arbeiten immer noch unentbehrlich



Porträt von JOHANN WILHELM MEIGEN
(3.05.1764 - 11.07.1845)

sind. In diesem Zusammenhang betont BOVENTER (1960), daß MEIGENS Erkenntnisse auch eine wichtige Grundlage darstellen für die Bekämpfung der Insekten, die als Schädlinge in der Land- und Forstwirtschaft oder als Krankheitsüberträger eine Rolle spielen.

Zu der illustren Schar, die die zoologische Systematik, die durch CARL VON LINNE im Jahre 1735 begründet wurde, vertieften und so entscheidend festigten, daß die Grundlagen des Systems bis heute gültig blieben, zählt auch JOHANN WILHELM MEIGEN, wie A.M.J. EVERS in einer Erläuterung für das Stadtarchiv Solingen (1992) hervorhebt, und er fährt fort: Er (MEIGEN) arbeitete zunächst nahezu unbemerkt an der Systematik der Fliegen (Diptera) und entdeckte im Alter von 24 Jahren (etwa 1788) das für die Systematik der Fliegen entscheidende Merkmal im Flügelgeäder dieser Insektenordnung. Seine Entdeckung blieb nicht lange verborgen. JOHANN KARL WILHELM ILLIGER (1775-1815), Gründer des Zoologischen Museums in Berlin, reiste bereits 1802 zu MEIGEN nach Stolberg (nahe bei Aachen) und veröffentlichte MEIGENS System der Fliegen 1803 in seinem "Magazin für Insektenkunde". Der Auffassung von JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS, der 1804 aus Kiel nach Stolberg kam, daß die Systematik stets auf einem einzigen Merkmal, die Gestaltung der Mundwerkzeuge, aufzubauen sei, widersprach MEIGEN mit seiner Ansicht, daß man die entscheidenden Merkmale dort "zu suchen habe, wo die Natur sie hingelegt (realisiert) habe". Damit begründete MEIGEN die auslesende Methode, die viel später zur Phylogenie in der Zoologie führen sollte. Heute wissen wir, fährt EVERS in seinen Erläuterungen fort, daß die Evolution das Produkt einer ständigen Auseinandersetzung der Lebewesen mit der biotischen und abiotischen Umwelt ist und daß besonders diejenigen Eigenschaften bevorzugt evolvieren, die den Lebewesen den größten Evolutionsvorteil bieten. Die dadurch entstandenen Merkmale können sich an jeder Körperstelle manifestieren. Das Auffinden und Erkennen solcher Merkmale ist - im Gegensatz zum starren Festhalten an einem einzigen subjektiv festgelegten Merkmal - das Wesentliche der auslesenden Methode.

Die Maßstäbe, die MEIGEN gesetzt hat, wurden bewundernd anerkannt. Selbst ausländische Naturforscher besuchten ihn in Stolberg, sie versuchten ihn zum Beispiel für eine wissenschaftliche Reise nach Amerika oder für eine Schule in Paris zu gewinnen. Große Museen in Berlin, Kiel, Kopenhagen, Lund und Wien sowie bekannte Forscher bemühten sich, ihn mit der Ordnung ihrer Insektensammlungen zu beauftragen, oder schickten sie ihm nach Stolberg.

In Anerkennung seiner Verdienste ernannten zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften sowie Akademien im In- und Ausland MEIGEN zu ihrem Mitglied, unter anderen die Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, die Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, die Königliche Gesellschaft für die Künste und Wissenschaften in Lille, die Entomologische Gesellschaft in Stettin.

MEIGEN folgte mit einer dreimonatigen Reise im Sommer 1823 Einladungen nach Hamburg, Kiel, Kopenhagen und Lund, die er in seiner Autobiographie, die erstmalig durch MORGE (1974) veröffentlicht wurde, ebenso ausführlich beschrieben hat, wie seine Reise im Jahre 1828 zur Teilnahme an der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Berlin. Diese beiden Reisen

zählten zu den wissenschaftlichen Höhepunkten in seinem sonst bescheidenen Leben.

Die oftmals minimalen Einkünfte aus seinen Veröffentlichungen reichten leider nicht aus zum Unterhalt seiner großen Familie, so daß er gezwungen war, die verschiedensten Tätigkeiten auszuüben, die ihm, weil sein Fleiß und seine Intelligenz geschätzt waren, angeboten wurden, bei Not und Entbehrung oft noch rechtzeitig genug. So konnte MEIGEN sich überwiegend nur in seiner Freizeit seinen intensiven entomologischen und botanischen Studien, dem Anfertigen von Zeichnungen und - zu deren Veröffentlichung - von Lithographien widmen.

Durch diese vielfältigen Nebentätigkeiten, die dem Broterwerb dienten, ist MEIGEN u.a. als Zeichner von Gebietskarten bekannt geworden, oder er ist in die Annalen der Industrie- und Handelskammer zu Aachen eingegangen als erster und einziger Sekretär der alten Handels- und Industriekammer zu Stolberg, der "Chambre consultative des manufactures, fabriques, arts et métiers", einer Organisation vor allem von Messingfabrikanten als Stolberg gleichsam Zentralpunkt in Frankreich und Deutschland für Messingfabrikate war, wo die Preise bestimmt wurden, die z.B. auch im Löhrlohn oder in Paris als Richtschnur dienten.

Der Bevölkerung von Solingen und des Bergischen Landes ist MEIGEN, der am 3. Mai 1764 in Solingen als fünftes von acht Kindern einer Klingenschmiedefamilie geboren wurde, wiederholt als "ein bedeutender bergischer Naturforscher" vorgestellt worden.

Als einer der Begabtesten erlebte JOHANN WILHELM MEIGEN in der Schule, die er als sehr schlecht beschrieb, weil der "Schlendrian ein und aus ging", so große Frustrationen, daß er sich weigerte, die Schule weiterhin zu besuchen. Außer einer Bibel, einem Gesangbuch und vielleicht einem Kalender war sonst nicht viel Schriftliches verbreitet. MEIGEN stöberte Bücher auf, studierte geographische Karten und nahm Unterricht im Klavierspiel, in der Orthographie und in Französisch bei einem Hausfreund der Eltern. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Solingen, zunächst schon im Alter von 14 Jahren als Gehilfe in einer Privatschule, später als Privatlehrer für französische Sprache, Geographie und Geschichte, Schönschreiben und Klavierspielen, kam MEIGEN 1784 als Hauslehrer nach Aachen zu dem Kaufmann A.F. PELZER. Bei dessen Cousin MATHIAS BAUMHAUER in Aachen, einem weitgereisten Entomologen, der eine bedeutende Insektensammlung besaß und dazu Beobachtungen über Entwicklung und Lebensweise gemacht und notiert hatte, begeisterte sich MEIGEN so sehr für die Insektenkunde, daß von nun an ihr - neben der Botanik - sein Hauptinteresse galt. Um 1788, als er wieder Lehrer für französische Sprache und außerdem Organist in Solingen war (1786-1792), entwickelte er seine Ideen über die Systematik der Insekten, wie in § 14 und § 19 seiner Lebensbeschreibung angedeutet (MORGE 1974, MOLINARI 1985), die später seinen Welttruf begründete.

Während dieser Aachener Zeit wurde MEIGEN der Mangel an Literatur richtig bewußt, um alle gefangenen Arten von Insekten bestimmen zu können. Diesen Mangel versuchte er zum Teil dadurch zu beheben, daß er sich Nachschlagewerke selbst erstellte, so u.a. eine Kladde mit Abbildungen von Insekten, die er, wie er im Titelblatt angibt, als "Auszüge aus Rösels Insektenbelustigungen, III.

Theil" im Jahr 1875 in Aachen abzeichnete und kolorierte. Den 88 Seiten Abbildungen folgen noch zwei Seiten mit der Wiedergabe von Insektenbildern "aus Kleemanns Beiträge zu den röselschen Werken", wie dem achtseitigen Inhaltsverzeichnis mit Beschreibung der Bilder zu entnehmen ist. Der Anhang enthält außerdem ergänzende Beschreibungen. Der farbigen Wiedergabe könnte eine kolorierte Vorlage gedient haben, oder sie könnte nach eigenen Beobachtungen erfolgt sein.

Vermutlich etwa zur gleichen Zeit entstanden in einer zweiten Kladde Pflanzenabbildungen. Sie hat MEIGEN nach eigenen Beobachtungen selbst gezeichnet und aquarelliert.

In den § 97 und § 98 seiner Lebensbeschreibung erwähnt MEIGEN den Verkauf seiner Handzeichnungen (s.a. MORGE 1975/76), seiner Sammlung europäischer Zweiflügler, seiner naturhistorischen Bibliothek und seiner übrigen Insektensammlungen sowie seines systematisch angelegten Herbars, da keines seiner Kinder die Neigung zeigte, einmal in seine Fußstapfen zu treten. So dürften die beiden Kladden mit den Abbildungen zu dem wenigen zählen, was in Familienbesitz geblieben ist. Nachfahren von MEIGENS ältester Tochter haben sie bis heute aufbewahrt. Bei einem Wiedersehen nach 40 Jahren bekam ich diese Kladden von den entfernteren Verwandten im Frühjahr 1989 erstmalig gezeigt.

In § 20 seiner Autobiographie vermerkt MEIGEN, daß er im Jahre 1792 ordentlichen Unterricht im Zeichnen nahm, denn "bisher war mein Zeichnen bloß Selbstübung, ohne alle Anleitung, bloß nach der Natur geschehen". Daher könnten die Pflanzenabbildungen, die seinen Enthusiasmus auch für die Botanik offenbaren, (noch) derartige Selbstübungen gewesen sein. Vermutlich trifft das für das Übertragen und Kolorieren der Insektenabbildungen auch zu.

Als 1985 der Bevölkerung in Stolberg/Rheinland in einem Buch über ihre Stadt im 19. Jahrhundert die Autobiographie MEIGENS zugänglich gemacht wurde, trugen die seiner Lebensbeschreibung vorausgeschickten Bemerkungen über ihn die Überschrift "Ein Stolberger Zeitgenosse von Weltgeltung". Knapp 50 Jahre hatte er dort in der Nachbarschaft von Aachen gelebt, bis zu seinem Tode am 11. Juli 1845, nur wenige Wochen nach seiner Ehrenpromotion, jener zu damaliger Zeit so seltenen Ehrung, auf die er sehr stolz war.

Literatur:

- BOVENTER, K. (1960): Sudhoffs Arch. Gesch. Med. Naturwiss. 44: 45-53.
HISTORISCHE KOMMISSION bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
(1990): Neue Deutsche Biographie, Band 16: 652-653, München.
HOWARD, L.O. (1930): Smithsonian Misc. Coll. 84: 203-204.
MACQUART, J. (1847): Ann. Soc. entomol. France 2(5): 323-334.
MOLINARI, I. (1985): Stolberg im 19. Jh., Teil II: 73-147.
MORGE, G. (1974): Beitr. Entomol. 24 (Sonderheft).
MORGE, G. (1975/76): Beitr. Entomol. 25(2), 26(1/2).

Protokoll der Mitgliederversammlung der DGaaE vom 25. März 1993 in Jena

Versammlungsort: Hörsaal 24 der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Beginn: 15.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. W. Funke

Protokollführung: Dr. M. Roth

Anwesende: Vorstand der DGaaE, 76 Mitglieder

1. Begrüßung

Prof. FUNKE eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Zur Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß im Dezember 1992 (DGaaE Nachrichten 6, Heft 4) eingeladen.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der seit der letzten Mitgliederversammlung in Wien 1991 verstorbenen Mitglieder:

Prof. Dr. Helene FRANCKE-GROSSMANN, Reinbeck (Ehrenmitglied der DGaaE)

Dr. Heinz ESTHER, Chemnitz

Dr. Fedja LÜPNITZ, Berlin

Walter RÖSSLER, Baden-Baden

Gerhard MARSCHNER, Zwickau

Dr. Günter GEISTHARDT, Ingelheim

2. Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird erstmals die MEIGEN-MEDAILLE für herausragende Leistungen auf dem Gebiet von Systematik und Faunistik verliehen.

FUNKE würdigt die Verdienste von Herrn EVERS und Frau Dr. GODAN bei der Schaffung der in Silber ausgeführten Medaille und bedankt sich für die großzügigen Spenden.

Preisträger der MEIGEN-MEDAILLE in den Jahren 1992/1993 sind: Prof. Dr. HANS JOACHIM HANNEMANN (Laudatio: Dr. H. SCHUMANN), Dr. h.c. ROLF HINZ (Laudatio: Prof. Dr. R. ABRAHAM), Dr. KLAUS KOCH (Laudatio: Dr. W. KOLBE), Dr. RICHARD ZUR STRASSEN [Laudatio: A. M. J. EVERS (in Vertretung für Prof. Dr. R. REMANE)]. - Die Laudationes sind in diesem Heft abgedruckt.

Herr Prof. REMANE ist leider schwer erkrankt. Die Mitgliederversammlung stimmt Herrn Prof. FUNKE zu, Herrn Prof. REMANE die besten Wünsche für eine baldige Genesung zu übermitteln.

3. Referat Dr. K. BOMNÜTER über J.W. MEIGEN

Im Anschluß an die Verleihung referiert Herr Dr. K. BOMNÜTER als direkter Nachfahre von MEIGEN über Leben und Werk des Entomologen. - Referat in diesem Heft.

4. Tagesordnung

Nachdem keine Anträge oder Ergänzungen eingegangen sind, wird die Tagesordnung von der Mitgliederversammlung per Akklamation genehmigt.

5. Bericht des Vorstandes mit Aussprache

a) Bericht des Vorsitzenden

Prof. FUNKE legt den ersten Teil von Band 8 der Mitteilungen der DGaaE (Vorträge und Poster der Entomologentagung in Wien 1991) vor und betont zukünftige Bemühungen, derartige Verzögerungen bei der Herausgabe zu vermeiden.

Von den seit 1987 erscheinenden DGaaE-Nachrichten wurden in den vergangenen zwei Jahren unter der Schriftleitung von Herrn Dr. BATHON erneut 7 Hefte fertiggestellt und an die Mitglieder ausgeliefert. Prof. FUNKE dankt Herrn Dr. BATHON und betont das außergewöhnlich positive Echo der Nachrichten bei den Mitgliedern. Ganz besonders hebt Herr FUNKE die Berichte der Arbeitskreise hervor, ferner die Aufsätze von Herrn Dr. SCHUMANN und Frau Dr. GODAN zur Geschichte der Gesellschaft.

Prof. FUNKE dankt Herrn Dr. BATHON auch für die Zusammenstellung des neuen Mitgliederverzeichnisses, das, bedingt durch die neuen Postleitzahlen und die große Zahl von Neueintritten seit Juni 1992, allerdings bald eine Neuauflage erfahren muß.

In diesem Zusammenhang weist Prof. FUNKE auch auf das Verzeichnis der deutschsprachigen Entomologen hin und dankt Herrn Dr. GEISTHARDT für sein Engagement bei der Erstellung dieser ersten Übersicht.

Herr FUNKE berichtet über die außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit der Arbeitskreise in den letzten zwei Jahren. Besonders erwähnenswert erscheint ihm dabei das Zusammenwachsen der Arbeitskreise Ost und West. Unter der Leitung von Herrn Dr. KOPELKE wurde während der vergangenen Amtsperiode der Arbeitskreis "Gallbildende und minierende Insekten" gebildet. Im Entstehen ist auch - auf Anregung der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie - der Arbeitskreis "Medizinische Entomologie" (Leitung Prof. SCHAUB). Außerdem unterstützt der Vorstand der DGaaE die Anregung von Prof. KLAUSNITZER zur Gründung eines AK "Cerambyciden". Der AK "Neue Methoden im Pflanzenschutz", der bereits in Wien zur Diskussion stand, wird sich nach Aussagen von Herrn FUNKE in einem Forschungsprojekt zur Bekämpfung schwarmbildender Heuschrecken etablieren lassen.

Seit der Tagung in Wien konnte erneut ein erfreulicher Zuwachs an neuen Mitgliedern verzeichnet werden. Mit ca. 800 Mitgliedern gehört die DGaaE nun zu den wirklich großen biologischen Gesellschaften in Deutschland. Einen besonderen Schub der Mitgliederzahlen erfuhr die DGaaE - so Prof. FUNKE - durch die Vereinigung mit der "Deutschen Entomologischen Gesellschaft - Ost". Über diese Vereinigung wird vom 1. Vorsitzenden der DGaaE genauer berichtet:

Die DEG-Ost war bekanntlich 1966 von der gesamtdeutschen DEG abgetrennt und in den 70er Jahren aufgelöst worden. Ihr Vermögen wurde eingezogen. Die äußerst wertvolle Bibliothek wurde später in die Betreuung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität zu Berlin übergeben und blieb dort größtenteils erhalten. Teile wurden als Dauerleihgaben an die naturkundlichen Museen in Dresden, Görlitz, Gotha und Rudolstadt weitergegeben. (Für den Vorstand der DGaaE ist es laut Herrn FUNKE selbstverständlich, daß die DEG-Bibliothek auch weiter am Zoologischen Museum in Berlin verbleiben muß). Trotz aller staatlichen Maßnahmen blieb die DEG-Ost aufgrund der Satzung bis 1992 weiter bestehen. Nach einem vorbereitenden Treffen von Prof. FUNKE, Dr. BATHON, Prof. TEMBROCK und führenden Vertretern der DEG-Ost (Prof. HANNEMANN, Dr. TANNERT) bei Frau Prof. STRÜBING kam es im Februar des letzten Jahres am Zoologischen Museum der Humboldt-Universität Berlin bei Herrn Dr. SCHUMANN in Anwesenheit von Prof. HANNEMANN, Prof. PALISSA, Dr. TANNERT und Frau Prof. STRÜBING zu den entscheidenden Vereinigungsgesprächen. Im Anschluß an diese Gespräche kam es auch zu einem Besuch von Prof. FUNKE und Dr. BATHON in der BBA - Kleinmachnow bei Prof. BURTH und Prof. KARG.

Nach diesen Gesprächen verfaßten die Herren SCHUMANN, HANNEMANN und TANNERT ein Schreiben an die Mitglieder der alten DEG-Ost, ob sie der Vereinigung der DEG-Ost mit der DGaaE zustimmen und ihre Mitgliedschaft in der DGaaE wahrnehmen könnten. Die Rückmeldungen waren nach Aussagen von Herrn FUNKE ausgesprochen positiv. - Prof. FUNKE bedankt sich bei Frau Prof. STRÜBING für ihr großes persönliches Engagement beim Zustandekommen der Vereinigungsgespräche. Der Dank des Vorsitzenden der DGaaE gilt auch Frau Dr. GODAN, die aus ihren reichen Erfahrungen im Vorstand der DEG manch wertvollen Tip vermitteln konnte.

Weiterhin bedankt sich Prof. FUNKE bei den Herren HANNEMANN, SCHUMANN, TANNERT, TEMBROCK und PALISSA für ihren hohen persönlichen Einsatz und die vielen fruchtbaren Gespräche.

Der Vorstand glaubt, daß die eigentliche Zentrale der DGaaE nach Berlin gehört, wo am Zoologischen Museum in vielerlei Hinsicht beste Voraussetzungen gegeben seien. Auch die DEZ sollte wieder zum Organ der DGaaE werden.

Die Gespräche mit der neugegründeten "Entomofaunistischen Gesellschaft" haben bis jetzt noch nicht zu der vom Vorstand angestrebten Vereinigung geführt. Prof. FUNKE bedankt sich beim Vorsitzenden der EFG, Herrn Prof. KLAUSNITZER für seine steten Bemühungen in dieser Sache. Sein Dank gilt außerdem Herrn Studienrat HEINICKE, den Professoren SEDLAG, MOHRIG und MÜLLER-MOTZFELD sowie Herrn Dr. OEHLKE für wertvolle Hinweise und verständnisvolle Gespräche.

Seit langem bemüht sich die DGaaE um Spenden. Nach Aussagen von Prof. FUNKE waren diese Bemühungen allerdings wenig erfolgreich, bis die DGaaE in den letzten Tagen von Herrn WIEHE aus Braunschweig ein Stiftungsangebot erhielt. Das Stiftungskapital (DM 50 000.-) ist von der DGaaE so anzulegen, daß aus seinem Ertrag der Stiftungspreis verliehen werden kann. Aus der Satzung

der INGRID WEISS - HORST WIEHE STIFTUNG geht hervor, daß ab 1996 alle zwei Jahre ein Betrag von DM 3 000.- für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Entomologie (eine Doktor- oder Habilarbeit) vergeben werden soll. Mit dem Anwachsen des Kapitals soll der Betrag schrittweise erhöht werden. Die Preisträger können beliebiger Nationalität sein. Der Preis kann auf zwei Preisträger verteilt werden. Weitere Einzelheiten sind der Satzung (im vorliegenden Heft) zu entnehmen. Vorschläge können von den Mitgliedern an den Vorstand gerichtet werden. Da der Preis erst 1996 zum ersten Mal vergeben werden darf, sollten Vorschläge erst ab Januar 1995 beim Vorstand eingehen.

Nach diesem Erfolg wiederholt Prof. FUNKE die Bitte um Spenden oder gar Stiftungen, besonders für die Förderung von Jugendarbeit und Arbeitskreisen. So sollten vor allem entomologische Literatur, Bestimmungswerke (z.B. ältere Auflagen) oder Optik zur Verfügung gestellt werden. Geldspenden werden auf die Konten der Gesellschaft bzw. zu Händen von Herrn Dr. KOCH erbeten. Sachspenden sollten dem neuen Vorstand zur Kenntnis gebracht werden.

b) Bericht der Schriftleitungen

Prof. MOSSAKOWSKI entschuldigt sich für die Verzögerungen bei der Herausgabe der Mitteilungen. Er erklärt die Diskrepanz zwischen dem Anspruch der schnellen Veröffentlichung und der Verwirklichung mit dem hohen Arbeitsaufwand. Um solche Verzögerungen in Zukunft zu vermeiden, wurden in Jena die Leiter der einzelnen Sektionen um ihre Mithilfe bei der Durchsicht und Begutachtung der Manuskripte gebeten.

Dr. BATHON verweist auf den erweiterten Umfang der DGaE-Nachrichten und bittet um die Rücksendung der (farbigen) Umfrageblättern, die den Nachrichten beigelegt wurden. Eventuelle Änderungen zum Mitgliederverzeichnis sollten dem Vorstand unverzüglich mitgeteilt werden.

Da die erste Umfrage über bestehende Insektenzuchten nur wenig Resonanz fand, wird erneut eine Aktion gestartet, so daß - so Dr. BATHON - noch in diesem Jahr mit der Herausgabe eines Verzeichnisses über Insektenzuchten zu rechnen ist.

c) Bericht "Biosystematisches Institut"

Der Vorstand hat - so FUNKE - von verschiedenen Seiten wertvolle Hinweise erhalten, ganz besonders von Herrn Prof. HELB aus Kaiserslautern. Nach zahlreichen Diskussionen wurde von Prof. FUNKE im letzten Jahr erneut ein Versuch zur Gründung eines "Biosystematischen Instituts" unternommen, nachdem im Land Baden-Württemberg FIEBIGER-Professuren frei zur Verfügung stünden. Über die Unterrichtskommission Biologie, die Fakultät für Naturwissenschaften und den Senat der Universität Ulm wurde in Stuttgart eine C3-Professur für Biosystematik (genauer: Biosystematische Dokumentation) beantragt. Die Aussichten auf Bewilligung dieser Stelle werden von der Universität als sehr gut beurteilt. Mit der Ausschreibung dieser Stelle wäre dann gegen Ende des Jahres 1993 bzw. Anfang 1994 zu rechnen.

Die Universität Ulm stellt schon zum Ende des Sommersemesters ca. 180 m² Laborfläche zur Verfügung, die je zur Hälfte für die botanische und entomologische Systematik vorgesehen sind. Weitere 280 m² werden reserviert für die Aufnahme der Bibliothek von Herrn EVERS, für weitere Labors und für ein Magazin.

Sobald die Professorenstelle bewilligt ist, müssen weitere Stellen geschaffen werden. So sollten aus dem Umweltbereich jedes Bundeslandes Personalstellen eingeworben werden. Die süddeutschen Bundesländer hatten hierfür bereits vor längerer Zeit Bewilligungsbereitschaft signalisiert. Prof. FUNKE bittet um die Hilfe von Mitgliedern der Gesellschaft, die mit vollem Engagement und dank ihrer Beziehungen Stellen für das Institut einwerben könnten. Herr Prof. NAUMANN wäre nach FUNKE bereit, ab sofort den Vorsitz im Kuratorium für das Institut zu übernehmen. Prof. FUNKE versichert, in Ulm selbst bis 1994 in diesem Sinn als Mitglied des Kuratoriums aktiv zu sein.

d) Kassenbericht

Dr. KOCH gibt einen Überblick über die Kassensituation der DGaaE in den Jahren 1991 und 1992 (s. Anlage). Im Kassenstand von 1991 und 1992 sind nach Angaben von Herrn Dr. KOCH festangelegte Bundesschatzbriefe in Höhe von DM 40.000.- enthalten. Erfreulich hoch waren 1991 die Einnahmen aus dem Verkauf von Mitteilungen der DGaaE und durch zweckgebundene Spenden (Finanzierung der MEIGEN-MEDAILLE). Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Postens "Deutsche Entomologische Zeitschrift" kommt durch Zahlungsverzug einiger Abonnenten 1991 zustande. Sehr hoch sind nach Dr. KOCH die Ausgaben für Druck und Versand von Nachrichten und Mitteilungen der DGaaE. Bei den Nachrichten ist dies auf den erfreulich gestiegenen Umfang und die Herausgabe eines vierten Heftes zurückzuführen. Der Posten "Zuschüsse Tagung Wien" bezieht sich auf die Unterstützung der hervorragenden Ausstellung lebender Insekten/-zuchten während der Entomologentagung. Sehr hohe Ausgaben sind der Gesellschaft 1991 und 1992 durch die Neuprägung von Medaillen entstanden. Die hohen Ausgaben für "Sitzungen, Reisekosten, Vorstand" sind 1992 auf vermehrte Aktivitäten des Vorstandes zurückzuführen (s. Bericht des Vorsitzenden). Dabei ist aber zu betonen, daß die Vorstandsmitglieder in keinem Fall Tagegelder erhalten und daß die Reisekosten teilweise über andere Institutionen abgewickelt werden konnten. Beim Kassenbericht von 1992 ist außerdem zu berücksichtigen, daß Ausgaben für die Mitteilungen der DGaaE fehlen. Dieser Posten wird 1993 zweifach zu Buche schlagen. Außerdem fallen aus buchungstechnischen Gründen Ausgaben für den Druck der "Nachrichten" Hefte 6(2-4) und für die "Deutsche Entomologische Zeitschrift" ebenso erst im Folgejahr an. Diese enormen Belastungen der Kasse im Jahr 1993 können nach Dr. KOCH nur durch Beitragserhöhungen aufgefangen werden.

6. Bericht der Kassenprüfer

Dr. HASSAN bestätigt die ordnungsgemäße Kassenführung und beantragt die Entlastung des Kassenwartes. Der Antrag wird per Akklamation angenommen.

7. Entlastung des Vorstandes

Frau Prof. STRÜBING beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird per Akklamation angenommen.

8. Satzungsänderungen

Der bisherige, aus 6 Mitgliedern bestehende Vorstand der DGaaE kann nach Angaben von Prof. FUNKE die Fülle der Aufgaben nicht mehr bewältigen. Zur Erweiterung des Vorstandes ist, wie bereits auf der Mitgliederversammlung in Wien angesprochen wurde, eine Satzungsänderung notwendig. - In Zukunft soll der Vorstand um drei Beisitzer erweitert werden. Zwei Beisitzer sollten nach Prof. FUNKE die Herausgeber der wissenschaftlichen Publikationsorgane (Mitteilungen der DGaaE, DEZ) sein. Der dritte sollte als Ausländer die Interessen von Mitgliedern (vor allem) aus Österreich und der Schweiz vertreten und gleichzeitig einen empfindlichen Defizitbereich in der DGaaE, z.B. die Forstentomologie, fördern helfen. Dadurch und durch weitere vom Vorstand vorgeschlagene Verbesserungen sollen sich Teile der Satzung wie folgt ändern (entsprechende Passagen sind durch Kursivschrift hervorgehoben):

- § 1 (3): Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, *die Beiräte* und die Mitgliederversammlung.
- § 1 (4): Innerhalb der Gesellschaft können im Einvernehmen mit dem Vorstand regionale *Arbeitskreise* oder Sektionen gebildet werden.
- § 3 (1): *Die Gesellschaft besteht aus persönlichen (natürliche Personen) und korporativen (juristische Personen) Mitgliedern.*
 - c) Zu Ehrenmitgliedern können *auf Vorschlag des Vorstandes und der Mehrheit der früheren Vorsitzenden der DGaaE* hervorragende Wissenschaftler mit besonderen Verdiensten um die Entomologie ernannt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden um Vorschläge gebeten. Die Ernennung erfolgt durch den Präsidenten.
- § 3 (3): entfällt
- § 4 (1): Der Vorstand besteht aus *9 Mitgliedern* und zwar:
 - a) einem *Präsidenten*,
 - b) *drei Stellvertretern*,
 - c) einem *Schriftführer*,
 - d) einem *Schatzmeister*,
 - e) *drei Beisitzern*.

Schriftführer und *Schatzmeister* können sich im Bedarfsfall gegenseitig vertreten.
- § 4 (2): Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Sie sind aus den Reihen der persönlichen Mitglieder zu wählen. Dabei sollen die verschiedenen Richtungen der Entomologie angemessen vertreten sein. *Im Vorstand sollen ggf. als Beisitzer, die Schriftleiter der Publikationsorgane der Gesellschaft vertreten sein.*
- § 4 (3): Ergänzung im Anschluß an den Absatz:
Die Beisitzer können sich wechselseitig vertreten.

§ 4 (5): Bei Abstimmungen im Vorstand wird mit einfacher Mehrheit der Anwesenden entschieden; *bei Stimmengleichheit* gibt die Stimme des *Präsidenten* den Ausschlag.

§ 5 (1): *Beiräte*

Ein wissenschaftlicher Beirat, in dem die verschiedenen Richtungen der Entomologie vertreten sein müssen, berät den Vorstand in fachwissenschaftlichen Fragen.

Ein wirtschaftlicher Beirat berät den Vorstand in wirtschaftlichen Fragen.

§ 5 (2): *Die Beiräte werden vom Vorstand vorgeschlagen. Die Mitglieder der Gesellschaft können weitere Vorschläge einreichen, die mindestens vier Wochen vor der Mitgliederversammlung dem Vorstand vorliegen müssen.*

Die bisherigen Paragraphen ab § 5 rücken um eine Ziffer weiter.

§ 6 (alter § 5) (5): Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere:

d) *Die Wahl der Beiräte*

e) *Die Entlastung des Präsidenten und des Schatzmeisters*

Die bisherigen Punkte e) - g) rücken um jeweils einen Buchstaben weiter.

Die Mitglieder stimmen der Satzungsänderung in allen Punkten (ohne Gegenstimmen, bei einer Enthaltung) zu.

9. Vorwahl des Vorstandes

Für die nächste Amtsperiode werden Prof. FUNKE, Prof. REMANE und Frau Dr. ROTH der Gesellschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. Als Nachfolger im Amt des 1. Vorsitzenden schlägt Prof. FUNKE der Mitgliederversammlung den Leiter des Instituts für Pflanzenschutz im Obstbau der Biologischen Bundesanstalt in Dossenheim, Herrn Prof. Erich DICKLER vor. Als Stellvertreter werden genannt: Prof. R. BÄHRMANN (Jena), Dr. A. ELBERT (Monheim-Leverkusen), Dr. H. BATHON (Darmstadt), als Schatzmeister: Dr. P.B. KOCH (Ulm), als Beisitzer: Prof. D. Mossakowski (Bremen), Dr. H. SCHUMANN (Berlin), Prof. E. FÜHRER (Wien).

Mit diesem Vorschlag für den neuen Vorstand sind nach Prof. FUNKE wichtige Teilgebiete der Entomologie vertreten wie der chemische, biologische und integrierte Pflanzenschutz durch die Herren ELBERT, BATHON und DICKLER, die Taxonomie durch Herrn SCHUMANN, die Phylogenie durch Herrn MOSSAKOWSKI, die Ökologie durch Herrn BÄHRMANN, die Physiologie durch Herrn KOCH und die Forstentomologie durch Herrn FÜHRER. Alle Kandidaten haben im Falle ihrer Wahl die schriftliche Einverständniserklärung abgegeben. Als Schriftführerin hat Prof. DICKLER im Falle seiner Wahl Frau Dr. H. VOGT (Dossenheim) genannt.

Für den wissenschaftlichen Beirat schlägt Prof. FUNKE folgende Personen vor: Prof. NAUMANN (Bonn), Prof. KLAUSNITZER (Dresden), Prof. LIEBISCH (Hannover), Prof. DETTNER (Bayreuth), Prof. MÜLLER-MOTZFELD (Greifswald). Der Vorschlag des Vorstandes wird per Akklamation angenommen. Genannt wurden später zusätzlich Prof. WETZEL (Halle), Prof. POEHLING (Göttingen), Dr. KNAUF (Frankfurt). Bis auf Herrn Dr. KNAUF sind alle Personen Mitglieder der DGaE.

Für den wirtschaftlichen Beirat werden die Herren EVERS und LUCHT genannt. Beide haben dem Vorstand in den vergangenen Jahren immer wieder zur Seite gestanden. So haben sie z.B. ein Strategiepapier entwickelt, das weit in die Zukunft projiziert ist. Herr EVERS hat auf Bitten des Vorstandes als Entomologe und als erfahrener Verleger die Herausgeber und Schriftleiter entomologischer Zeitschriften zu mehreren Gesprächen zusammengeführt, wobei es neben inhaltlichen auch um technische und wirtschaftliche Gesichtspunkte und um günstige Bezugsmöglichkeiten für die Mitglieder der DGaE ging. Zusätzlich genannt wurden Herr Dr. S. LÖSER vom Löbbecke-Museum Düsseldorf und Herr Dr. G. LOTZ vom Institut für den wissenschaftlichen Film, Göttingen.

Prof. FUNKE bittet die Mitglieder um Zustimmung für seinen Vorschlag und dankt den Herren EVERS und LUCHT für ihr großes Engagement. - Der Wahlvorschlag des Vorstandes wird per Akklamation angenommen.

10. Wahl der Kassenprüfer

An Stelle von Herrn Prof. DICKLER als Kassenprüfer, schlägt Herr FUNKE Prof. HOFFMANN (Ulm) vor. Dr. HASSAN ist auch für eine weitere Geschäftsperiode bereit, dieses Amt zu übernehmen. - Die Herren HOFFMANN und HASSAN werden per Akklamation von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer bestätigt.

11. Wahl bzw. Zuwahl zu den Kuratorien zur Vergabe der Medaillen

Prof. FUNKE nennt die Mitglieder der Kuratorien zur Vergabe der ESCHERICH-, FABRICIUS- und MEIGEN-MEDAILLE. Es handelt sich (neben dem Vorsitzenden der DGaE, der Kraft Amtes an allen 3 Kuratorien beteiligt ist)

bei der ESCHERICH-MEDAILLE um

Prof. H. HOLST, Prof. F. KLINGAUF, Prof. G. SCHMIDT, Prof. H. SCHMUTTERER,

bei der FABRICIUS-MEDAILLE um

Prof. R. ABRAHAM, Dr. H. BELLMANN, Prof. C. M. NAUMANN, Prof. F. WEBER,

bei der MEIGEN-MEDAILLE um

A. EVERS, Prof. R. BÄHRMANN, Dr. H. BATHON, Dr. W. KOLBE, Prof. R. REMANE.

Alle Kuratorienmitglieder stehen zur Wiederwahl bereit.

Die Mitgliederversammlung stimmt der Zusammensetzung des Kuratoriums zur Vergabe der ESCHERICH-MEDAILLE ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung zu. - Die Mitgliederversammlung stimmt der Zusammensetzung der Kuratorien zur Vergabe der FABRICIUS- und MEIGEN-MEDAILLE ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen zu.

Prof. FUNKE bedankt sich bei den Kuratorien für die geleistete Arbeit.

12. Auszeichnungen / Ehrenmitgliedschaften

Dem Vorstand der DGaE sind folgende Auszeichnungen von Mitgliedern bekanntgeworden:

Verleihung der Ehrenmedaille auf der Europäischen Entomologentagung in Gödöllő für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Entomofaunistik an Prof. Dr. H. ASPÖCK.

Verleihung der Goldmedaille (sigillio d'oro) durch das italienische Handels- und Industrieministerium für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der physiologischen, ökologischen und kulturgeschichtlichen Entomologie an Prof. Dr. H. LEVINSON.

Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die forstliche Fakultät der Universität Göttingen an Herrn R. HINZ.

Der Vorstand der DGaE gratuliert den Geehrten sehr herzlich.

Zu Ehrenmitgliedern der DGaE wurden 1991/1992 ernannt:

Prof. Dr. Hans Joachim MÜLLER, Jena
Prof. Dr. Herbert WEIDNER, Hamburg
Prof. Dr. Drs. h.c. Hansjochem AUTRUM, München

Die Entscheidung des Vorstandes, oben genannte Personen zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung akzeptiert. Die Würdigungen der Leistungen der Geehrten wurden abgedruckt in den Mitteilungen der DGaE 8: 9-18, 1992.

13. Mitgliedsbeiträge

Herr Dr. KOCH erläutert noch einmal kurz die Kassensituation der DGaE und weist in diesem Zusammenhang auf eine notwendige Beitragserhöhung hin. Nach Meinung des Vorstandes ist zur Deckung des finanziellen Defizits eine Erhöhung der Beiträge um DM 20,- notwendig. Diese Beitragserhöhung würde geschätzte Mehreinnahmen von DM 13 700,- erbringen.

Nach ausführlicher Diskussion stimmt das Auditorium dem Vorschlag des Vorstandes, die Mitgliedsbeiträge im genannten Umfang zu erhöhen, ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen zu. Die Mitgliedsbeiträge betragen somit:

Mitglieder (BRD-West)	DM 70,00
Mitglieder (BRD-Ost)	DM 40,00
Mitglieder (im Ausland)	DM 75,00
Studenten (BRD-West u. Ausland)	DM 35,00
Studenten (BRD-Ost)	DM 20,00
auf Antrag reduzierte Beiträge	DM 35,00

14. Aktivitäten der DGaE

a) Arbeitskreise

Dieser TOP wurde von Prof. FUNKE bereits unter TOP 5a) abgehandelt.

b) Zeitschriften

Dr. SCHUMANN berichtet über die Situation der DEZ. Eine endgültige Entscheidung über die Weiterführung der Zeitschrift durch das Zoologische Museum der Humboldt-Universität in Berlin steht noch aus. Die Abonnentenschaft der DEZ in den neuen und alten Bundesländern ist aufgrund des hohen Abonnementspreises weitgehend zusammengebrochen. Der Abonnementpreis

lag für Mitglieder der DGaaE 1992 bei DM 168,00; er wird aber voraussichtlich weiter steigen.

c) Tagungen, nächster Tagungsort

Auf der Mitgliederversammlung in Wien wurde im Hinblick auf eine Verbesserung der persönlichen Kontakte und im Interesse von wissenschaftlichem Austausch und echter Kooperation die Durchführung von Jahrestagungen empfohlen. Gegen diesen Vorschlag wurden wegen der Fülle an Tagungen auf anderen Gebieten in zunehmendem Maße Bedenken geäußert. Im Namen des Vorstandes der DGaaE schlägt Prof. FUNKE folgenden Kompromiß vor:

- Die nächste **Entomologentagung** der DGaaE soll 1995 in Göttingen stattfinden. Die örtliche Tagungsleitung wird Prof. POEHLING (Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz) übernehmen. Prof. FUNKE unterstreicht die Bedeutung der Universitätsstadt Göttingen für die Entomologie im Hinblick auf verschiedene universitäre Einrichtungen und die benachbarten Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalten der Länder Hessen und Niedersachsen.

Für die Göttinger Tagung zeichnen sich bereits folgende Schwerpunkte ab:

1. Pflanzenschutz, Pflanze und Insekt
2. Forstliche Entomologie, Ökologie von Waldinsekten
3. Sinnesphysiologie und Verhalten
4. Entwicklungsbiologie
5. Phylogenie und Paläoentomologie
6. Natur- und Artenschutz, Faunistik
7. Entomologische Methoden

- Vom 1. - 5. Juni 1994 ist ein **Entomologentreffen** in der Hohen Rhön geplant. Der Vorstand der DGaaE hat die Herren STEFFAN, KNEITZ und BÄHRMANN gebeten, die Organisation für diese Tagung zu übernehmen. Außerdem hofft der Vorstand auf die Mitwirkung von Prof. PLACHTER, Vertretern der Universität Würzburg und von Forstentomologen. Der Vorsitzende der EFG, Herr Prof. KLAUSNITZER, hat als Mitglied der DGaaE ebenfalls seine Mitarbeit zugesagt.

Den Schwerpunkt dieses Treffens sollten Exkursionen und - in begrenzter Zahl - Vorträge zu folgenden Themenbereichen stellen:

- Naturschutz und Entomologie,
- Faunistik, Taxonomie und Systematik,
- Biotop- und Artenschutz.

Nach Ansicht von Prof. FUNKE sollte das Entomologentreffen auch von Arbeitskreisen genutzt werden und damit zu einem interdisziplinären Gedankenaustausch führen. Eine Mitgliederversammlung der DGaaE ist nicht vorgesehen.

Sollte das Treffen in der Rhön erfolgreich verlaufen, so könnten Entomologentagung und Entomologentreffen auch in Zukunft stets alternierend ablaufen.

Der Vorschlag des Vorstandes, das Entomologentreffen 1994 erstmals in der Rhön durchzuführen, wird von der Mitgliederversammlung nach längerer kontroverser Diskussion mit einer Gegenstimme bei 18 Enthaltungen angenommen. ¹⁾

d) Bericht über die "Union deutscher biologischer Gesellschaften"

Dr. ELBERT erläutert Aufbau und Ziele der "Union biologischer Gesellschaften". Der Vorschlag des Vorstands, auch in Zukunft Beiträge an die Union abzuführen und die weitere Entwicklung abzuwarten, wird von der Mitgliederversammlung angenommen.

15. Sonstiges

Prof. FUNKE berichtet über die im Juli 1992 in Zusammenarbeit mit der DFG und der ATSAF durchgeführte Heuschreckentagung in Tegernsee und über die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Deutschland.

Desweiteren ruft Prof. FUNKE die Mitglieder auf, aktiv an der Gestaltung eines Gesellschaftsblems mitzuwirken.


Prof. FUNKE dankt allen Mitgliedern für ihr Interesse und für eine stets erquickliche Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren.

Frau Prof. STRÜBING und Herr Prof. ASPÖCK danken im Namen der Mitglieder insbesondere Herrn Prof. FUNKE für den hohen persönlichen Einsatz im Vorstand der DGaaE.

Die Mitgliederversammlung endet gegen 18.30 Uhr.



Prof. Dr. Werner Funke
- Vorsitzender -



Dr. Mechthild Roth
- Schriftführerin -

Ulm, 6. April 1993

¹⁾ Auch nach der Mitgliederversammlung wurde die Diskussion noch fortgeführt. Dabei gelang es, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein weitreichenderes Verständnis für den Vorschlag zu gewinnen. Auf die weitere Planung zum Entomologentreffen müßte nur dann verzichtet werden, wenn damit der Zusammenhalt der DGaaE gefährdet wäre. In dieser Richtung äußerte sich jedoch niemand. Fast alle meinten, man solle das Experiment ruhig einmal wagen. Schließlich handele es sich ja um ein zusätzliches Angebot der DGaaE, von dem die 2-Jahrestagungen unberührt bleiben. Auf dem in der Mitte dieses Heftes befindlichen Formblatt bekunden Sie bitte Ihre Meinung bzw. Ihre Absicht am Entomologentreffen teilzunehmen bzw. diesem fernzubleiben. Selbstverständlich wird die Planung der Veranstaltung nur dann fortgesetzt, wenn ausreichend Interesse besteht.

Satzung für die Ingrid Weiss / Horst Wiehe-Stiftung

- § 1 Das Stiftungskapital von 50.000,-- (fünfzigtausend) Deutsche Mark - gespendet 1993 - ist von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie so anzulegen, daß aus seinem Ertrag der Stiftungspreis bestritten werden kann.
- § 2 Der Preis trägt den Namen "FÖRDERPREIS DER INGRID WEISS / HORST WIEHE-STIFTUNG". Er wird vergeben für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit über ein ausschließlich entomologisches Thema. Berücksichtigt werden vornehmlich Arbeiten junger Wissenschaftler/innen bis zur erfolgten Habilitation, aber auch hervorragende Dissertationen. Bei multipler Autorenschaft soll der Preis an denjenigen fallen, der den entscheidenden Beitrag geleistet hat. Die Autoren/innen können beliebiger Nationalität sein.
- § 3 Der Preis besteht aus:
1. einer Urkunde, die den Namen des/der Preisträgers/in sowie den Titel der preisgekrönten Arbeit enthält und vom Präsidenten der Gesellschaft unterzeichnet ist,
 2. aus einem Geldbetrag von 3.000,-- (dreitausend) Deutsche Mark. Mit dem Anwachsen des Stiftungskapitals soll der Betrag schrittweise erhöht werden.
- Der Preis kann auf zwei Preisträger verteilt werden.
- § 4 Der Preis wird erstmals 1996, künftig alle 2 Jahre verliehen. Ein Ertragsüberschuß, entstanden auch durch eine eventuelle Nichtverleihung des Preises, ist stets dem Stiftungskapital zuzuschlagen.
- § 5 Bei Anwachsen des Stiftungskapitals um 10.000,-- (zehntausend) Deutsche Mark ist die Dotation des Preises künftig um jeweils 1.000,-- (eintausend) Deutsche Mark zu erhöhen, wenn es die Verzinsung erlaubt. Die Verwaltungskosten sind so niedrig wie möglich zu halten.
- § 6 Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie stellt gleichzeitig die Jury dar. Die Jury entscheidet über die Verleihung des Preises mit einfacher Stimmenmehrheit.
- § 7 Der Preis wird auf der dem Entscheid der Jury folgenden Mitgliederversammlung der Gesellschaft durch den Präsidenten überreicht.
- § 8 Vorschläge zur Prämierung können von jedermann an den Vorstand der Gesellschaft gerichtet werden. Man kann sich auch um den Preis bewerben.
- § 9 Die Satzung kann erstmals geändert werden, wenn das Stiftungskapital eine Höhe von 120.000,-- (einhundertzwanzigtausend) Deutsche Mark erreicht hat und die Dotation des Preises 10.000,-- (zehntausend) Deutsche Mark beträgt.

Braunschweig, den 30. März 1993



Verhandelt

zu Braunschweig

am 30. März

1993

Vor mir, dem unterzeichneten Notar

Dr. Bodo Eyben
in Braunschweig

erschien heute: - persönlich bekannt -

Herr Horst W i e h e , geb. am 30.07.1924,
wohnhaft Am Hohen Tore 2 A, 3300 Braunschweig,

Die Urkunde hat neben der Satzung folgenden Text:

Der Erschienene erklärte: Ich beabsichtige, eine nichtrechtsfähige Stiftung zu gründen.

Das Stiftungskapital wird mit 50.000,-- DM ausgewiesen. Eigentümer dieses Anfangskapitals wird der Treuhänder, die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie, vertreten durch den Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Werner Funke, Universität Ulm, Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere, Albert-Einstein-Allee 11, 7900 Ulm.

Die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie führt die Stiftung treuhänderisch.

Die Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die anliegende Satzung, die Bestandteil dieser Urkunde wird.

Das Protokoll wurde dem Erschienenen vorgelesen, von ihm genehmigt und eigenhändig unterschrieben, wie folgt:

Horst Wiehe
H. Eyben, Notar

Kassenbericht der DGaaE für 1991

EINNAHMEN 1991

1. Mitgliedsbeiträge	DM	30.642,87
2. Verkauf "Mitt. DGaaE"	DM	3.758,26
3. Mitgliederabonnements DEZ	DM	3.272,00
4. Spenden	DM	6.200,00
5. Rückzahlung Tagung Wien	DM	2.945,12
6. Werbebeilage zu DGaaE-Nachr.	DM	700,00
7. Zinsen	DM	152,69
8. Sonstiges	DM	59,88
Gesamt	DM	<u>47.730,82</u>

AUSGABEN 1991

1. Druck und Versand "Mitt. DGaaE 7(4-6)	DM	20.327,07
2. Druck und Versand "DGaaE-Nachr. 4(3), 5(1-3)	DM	6.113,09
3. Deutsche Entomologische Zeitschrift	DM	3.600,00
4. Vorstand (Reisen und Sitzungen)	DM	2.146,70
5. Büro-, Versandmaterial, Porti	DM	659,30
6. Zuschüsse Tagung Wien	DM	552,44
7. Medaillen Neuprägung	DM	5.704,61
8. Telefon und Kopien	DM	335,48
9. Spezialistenverzeichnis (Teil)	DM	264,00
10. Rücklastschriften, Rücküberweisungen	DM	789,00
11. Vorschuß Tagung Jena	DM	596,11
12. Kontogebühren	DM	58,70
13. Sonstiges (Gerichtskosten u.a.)	DM	272,56
Gesamt	DM	<u>41.419,06</u>

Kassenstand am 31.12.1990	DM	76.020,25
Kassenstand am 31.12.1991	DM	<u>82.332,01</u>

Mehreinnahmen 1991	<u>DM</u>	<u>6.311,76</u>
--------------------	-----------	-----------------

Anmerkungen zum Kassenbericht für 1991:

Im Kassenstand von 1991 enthalten sind in Bundesschatzbriefen fest angelegte DM 40.000. Erfreulich sind hohe Einnahmen durch den Verkauf von "Mitteilungen der DGaaE", sowie durch großzügige Spenden zur Finanzierung der MEIGEN-MEDAILLE. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Postens "Deutsche Entomologische Zeitschrift" kommt durch Zahlungsverzug

einiger Abonnenten zustande. Die Ausgaben für Druck und Versand der "Mitt. DGaaE 7(4-6)" sind durch Kostensteigerung und gestiegenen Versandumfang höher als in den Vorjahren. Ebenso ist der Posten Druck und Versand der "DGaaE-Nachr." sehr hoch. Dies ist auf ein viertes Heft und den erfreulich gestiegenen Umfang der "Nachrichten" zurückzuführen. Der Posten "Zuschüsse Tagung Wien" bezieht sich auf die Unterstützung der hervorragenden Ausstellung lebender Insekten/-zuchten während der Tagung in Wien. Eine hohe Ausgabe, die nicht jährlich anfällt, ist die Neuprägung von jeweils 20 ESCHERICH- und FABRICIUS-MEDAILLEN.

Die erfreulichen Mehreinnahmen in 1991 beruhen zum Teil auf sehr sparsamen Ausgaben bei Porto- und Telefonkosten, sowie auf geringen Reise- und Vorstandskosten. Wesentlich beruht sie aber auf den hohen Spendeneinnahmen, die in 1992 für die MEIGEN-MEDAILLE wieder abfließen werden.

Kassenbericht der DGaaE für 1992

EINNAHMEN 1992

1. Mitgliedsbeiträge	DM	33.297,40
2. Verkauf "Mitt. DGaaE"	DM	430,20
3. Mitgliederabonnements DEZ	DM	3.490,00
4. Zinsen	DM	199,22
8. Sonstiges	DM	6,20
Gesamt	DM	<u>37.423,02</u>

AUSGABEN 1992

1. Druck "DGaaE-Nachr. 5(3), 6(1), Versand 6(1-4)	DM	4.763,17
2. Vorstand (Reisen und Sitzungen)	DM	4.043,53
3. Büro-, Versandmaterial, Porti	DM	107,80
4. Vorschuß Tagung Jena	DM	4.000,00
5. Medaillen (Neuprägung Meigen-Medaille)	DM	5.415,00
6. Telefon und Kopien	DM	931,27
7. Spezialistenverzeichnis (Teil)	DM	140,00
8. Rücklastschriften, Rücküberweisungen	DM	1.013,00
9. Kontogebühren	DM	54,00
10. Mitgliedschaft "Union Deutsch. Biol. Gesellschaften"	DM	1.462,50
11. Zuschuß f. Internat. Nomenklaturkommission	DM	500,00
Gesamt	DM	<u>22.430,27</u>

Kassenstand am 31.12.1991	DM	82.332,01
Kassenstand am 31.12.1992	DM	<u>97.324,76</u>
Mehreinnahmen 1992	DM	<u>14.992,75</u>

Anmerkungen zum Kassenbericht für 1992:

Im Kassenstand von 1992 sind in Bundesschatzbriefen festgelegte DM 40.000 enthalten. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sind gestiegen. Bei den Ausgaben ist der Posten "DGaaE-Nachrichten" durch 4 umfangreiche Hefte hoch. Die hohen Ausgaben für "Vorstand (Reisen und Sitzungen)" sind auf besonders große Aktivitäten in 1992 zurückzuführen. Einmalig sind die Ausgaben für die Neuprägung der MEIGEN-MEDAILLEN. Ein neuer Posten Ausgaben besteht in Beitragszahlungen für die "Mitgliedschaft in der Union Deutscher Biologischer Gesellschaften".

Die scheinbar hohen Mehreinnahmen in 1992 haben folgende Gründe. Bei den Ausgaben fehlt der Posten "Mitteilungen der DGaaE", der in 1993 doppelt zu Buche schlagen wird. Aus buchungstechnischen Gründen fallen Ausgaben für den Druck der "Nachrichten-Hefte 6(2-4)" und für die "Deutsche Entomologische Zeitschrift" erst im Folgejahr an. Die Belastung wird für die Kasse in 1993 enorm sein und kann hoffentlich durch die Beitragserhöhung und weiter steigende Mitgliederzahlen aufgefangen werden.

Hinweise zur Wahl des Vorstandes der DGaaE

Nach §4(8) der Satzung der DGaaE ist im Anschluß an die Vorwahl während der Mitgliederversammlung (s. Protokoll der Mitgliederversammlung, TOP 9, S. 56 dieses Heftes) eine Briefwahl durchzuführen. Es wird über **einen Wahlvorschlag** (s. gelben Wahlzettel in der Mitte des Heftes) abgestimmt.

- 1) Bitte kreuzen Sie den gelben Wahlzettel bei **Ja** oder **Nein** an, trennen Sie ihn ab und stecken ihn **ohne Absenderangabe** in den kleineren **grünen Umschlag** mit der Aufschrift:

<p style="text-align: center;">Wahlumschlag Bitte nur den angekreuzten Wahlzettel einlegen und verschließen Ohne Absenderangabe</p>
--

- 2) Den **grünen** verschlossenen Umschlag **nicht mit Ihrem Absender** versehen.
- 3) Den **grünen Umschlag in den größeren weißen Umschlag** stecken.
Nur in diesen weißen Umschlag können Sie auch die abgetrennte Rundfrage bezüglich des Entomologentreffens in der Rhön einlegen.
- 4) Den **weißen Umschlag mit Ihrem Absender** (Kasten links oben) versehen und abschicken.
- 5) **Einsendeschluß: 17. Juni 1993**

! Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr !

Einladung zur Tagung des DPG & DGaE-Arbeitskreises "Nutzarthropoden"

Die 12. Tagung des Arbeitskreises "Nutzarthropoden" findet statt am **20. und 21. Oktober 1993** im Institut für integrierten Pflanzenschutz, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, O-1532 Kleinmachnow. Die **Arbeitsgruppe Entomopathogene Nematoden** tagt am 19. und 20. Oktober 1993 am gleichen Ort (Die Anmeldungen für die Arbeitsgruppe Entomopathogene Nematoden nimmt Herr Dr. Ralf Udo Ehlers, Universität Kiel, Tel. 04307/ 7498, Fax 7499 entgegen). Gastgeber für beide Tagungen wird Herr Dr. Bernd Freier sein, Telefon 033203/22423, 22586, 22128, Fax 033203/22278.

Die Tagung beginnt am frühen Nachmittag des 20.10. und endet am 21.10. 1993 gegen Mittag. **Diskussionsthemen:** Biologie, Verhalten und Erfassung von Nützlingspopulationen im Feld. Verfahren zur Schonung, Förderung und Massenausbringung von Nützlingen.

Die **Anmeldungen** zur Teilnahme und der Referate für den Arbeitskreis Nutzarthropoden werden bis zum **15. September 1993** erbeten an:

Dr. S.A.Hassan, BBA,
Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstr. 243, D-64287 Darmstadt,
Tel. 06151/407-23, Fax. 06151/407-90.

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre **Zimmerreservierung** vorzunehmen:

1. Gästehaus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Kleinmachnow, Stahnsdorfer Damm 81, O-1532 Kleinmachnow (unmittelbar am Tagungsort), Doppelzimmer mit Dusche ohne Frühstück 57,00-68,40 DM/Tag, Anmeldung über Dr. B. Freier, BBA Kleinmachnow, Tel.: 033203-22423, Fax -22278.
2. Yacht-Caravan-Club GmbH, Bäkehang 9a, O-1532 Kleinmachnow (2 km vom Tagungsort), Doppelzimmer mit Dusche und Frühstück ca. 80 DM/Tag, Einzelzimmer mit Dusche und Frühstück ca. 60 DM/Tag, Anmeldung über Dr. B. Freier, BBA Kleinmachnow, Tel.: 033203-22423, Fax -22278.
3. Bit Center-Hotel, Am Hochwald 30, O-1532 Kleinmachnow (2 km vom Tagungsort), Doppelzimmer mit Dusche und Frühstück 120 DM/Tag, Einzelzimmer mit Dusche und Frühstück 100 DM/Tag, Anmeldung: Tel.: 033203/20541 (Stichwort BBA).

Wir bitten Sie, die Zimmerreservierungen unbedingt bis zum 10.09.1993 zu erledigen.

gez. Hassan, Schliesske

Anmeldung zur 12. Tagung des Arbeitskreises "Nutzarthropoden" am **20. und 21. Oktober 1993** in Kleinmachnow (Abschnitt bitte ausgefüllt an Dr. Hassan, Darmstadt senden).

Ich nehme an der Tagung teil und melde folgendes Referat an:

.....
.....
Name und Anschrift:
(in Blockschrift)

.....
Telefon/Fax:

Anmeldung zum Mittagessen: 19.10/ 20.10./ 21.10 (bitte angeben)

AUS MITGLIEDERKREISEN

Esko Kangas - In memoriam

Der Ehrenvorsitzende der Finnischen Entomologischen Gesellschaft, Emeritusprofessor der Landwirtschafts- und Forstzoologie Esko Kangas starb plötzlich am Stephanstag, dem 26.12.1992. Geboren war er am 7.1.1906 in Virrat.

Esko Kangas legte 1928 das Forstmeisterexamen ab und erwarb 1937 die Doktorwürde der Agronomie- und Forstwissenschaft mit einer Abhandlung über die in Kiefernplanzbeständen auftretenden Schäden. Zuerst war er fünf Jahre lang als Assistent für Waldbau an der Universität Helsinki tätig und dann als Assistent und Spezialforscher an der Forstlichen Forschungsanstalt. Gleichzeitig erteilte er zehn Jahre lang als Dozent für Forstschadenkunde Unterricht an der Universität Helsinki, wo er dann 1948 zum Ordinarius der Forstschadenkunde ernannt wurde. Als Professor der Landwirtschafts- und Forstzoologie wirkte er ab 1952 bis er 1973 in den Ruhestand trat.

Esko Kangas war in seinen Gedanken vaterländisch und ein sehr vielseitiger Mensch, der sich als fleissiger und guter Organisator in zahlreichen Leitungs- und Vertrauensaufgaben in wissenschaftlichen Gesellschaften sowie auch in fachlichen und sozialen Vereinen betätigte. Seinem Herzen am nächsten lag die Finnische Entomologische Gesellschaft. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Gesellschaft und war in ihr zuerst als Schriftführer tätig (1935–1955), danach bis 1976 als Vorsitzender. Daneben fungierte er als Schriftleiter, Redaktionssekretär und zum Schluss als Chefredakteur der *Annales Entomologici Fennici*, ebenfalls bis 1976. Mit Energie erwarb er Artikel für die Zeitschrift und schrieb auch ausgiebig selbst, wie auch aus der Liste seiner Veröffentlichungen im Anhang hervorgeht. Esko Kangas beteiligte sich mit außerordentlichem Einsatz an der Wirksamkeit der Gesellschaft, wodurch er die Entwicklung der Entomologie in unserem Lande in höchstem Grade förderte und zusätzlich bei der Tätigkeit der finnischen Amateurentomologen in vieler Weise behilflich war. 1976 bewilligte die Gesellschaft ihm als einzigem die Uunio Saalas-Medaille in Gold, und 1982 wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Finnischen Entomologischen Gesellschaft gewählt.

Der Hauptteil der Forschungsaktivität von Esko Kangas betraf die Waldschädlinge. In seinen Abhandlungen betonte er speziell das Zusammenwirken des Waldes und der Schädlinge sowie die Folgen der Aktivitäten des Menschen, vergaß auch nicht die Bedeutung der Pilzkrankheiten in diesem Zusammenhang. Von seinen vielseitigen Arbeiten sei erwähnt, dass er z.B. die Braunfleckigkeit der Birke als durch Insekten verursacht erwies. Ebenso war er beteiligt an der Anregung der umfangreichen gesamt nordischen forstentomologischen Forschungen, die sich u.a. auf den Grossen Braunen Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*) bezogen. Seine letzten forstentomologischen Abhandlungen behandelten die insektenlockenden Sekrete der Bäume.

Zahlreich sind auch seine kleinere Arbeiten über die Systematik und Biologie der Sägewespen und besonders der Käfer. Noch ganz kurz vor seinem Tode gab er zusammen mit Herrn Ilpo Rutanen eine Untersuchung über die Systematik der Käfergattung *Altica* zum Druck. Er setzte seine Forschungsarbeit eifrig und energisch bis zu seinem Tode fort. Die Sprache, in der er veröffentlichte, war meistens Deutsch. Um seinem Freunde Ehre zu erweisen hat Herr Rutanen diesen Nekrolog ins Deutsche übertragen.

Esko Kangas war persönlich ein feiner Mensch, der mit seinem behaglichen Benehmen überall Freunde gewann. Er hatte ein erstaunlich scharfes Gedächtnis und eine umfassende Artenkenntnis der Insekten. Als fleissiger Exkursions Teilnehmer zeigte er eine Begeisterung für Insekten, die leicht auch andere ergriff. Seine Einwirkung auf die Entwicklung der finnischen Entomologie und auch anderer benachbarter Wissenschaften war vielseitig, und mehrere wissenschaftliche Ehrungen wurden ihm zuteil. Auch international war er ein hochgeschätzter Wissenschaftler, wovon u.a. die von ihm empfangene Karl Escherich-Medaille (Deutsche Gesellschaft für Angewandte Entomologie) sowie seine Wahl zum Ehrendoktor der Universität Göttingen einen Eindruck geben.

Matti Nuorteva

Aus: Entomol. Fenn. 4(1): 1-2, 1993

NEUE MITGLIEDER 1993

im Anschluß an die DGaE-Nachr. 7(1), 1993

FRANK, Mag. Thomas, Thaliastr. 42/24, A-1160 Wien, Tel. 0043/222/4296515.

FRITZE, Dipl.-Biol. Michael-Andreas, Leuschnerstr. 1½, 8580 Bayreuth, Tel. 0921/512593

FÜHRER, Prof. Dr. Erwin, Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur, Hasenauerstr. 38, A-1190 Wien, Tel. 0043/222/3195539, Fax 0043/222/319553997

P: Balderichgasse 22, A-1170 Wien, Tel. 0043/222/454329

GEIßLER, Dr. Klaus, Theodor-Roemer-Weg 4, O-4320 Aschersleben, Tel. 03473/5141, Fax 03473/2709

P: Schlachthofstr. 25, O-4320 Aschersleben, Tel. 03473/3910

HAAS, Fabian, Philosophenweg 67, 7400 Tübingen, Tel. 07071/600191

HELD, Tanja, Friedrich-Engels-Str. 22, 4100 Duisburg 11, Tel. 0203/4061623

HOLZINGER, Mag. Werner E., Institut für Zoologie, Abt. Morphologie und Ökologie, Karl-Franzens-Universität, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz, Tel. 0043/316/3805611

P: Kalvarienweg 11, A-8051 Graz, Tel. 0043/316/671715

KLEINHENZ, Dipl.-Biol. Alexandra, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut für Pflanzenschutz im Ackerbau und Grünland, Messegasse 11/12, 3300 Braunschweig, Tel. 0531/299-4521, Fax 0531/299-

KOMPOSCH, Mag. Christian, Institut für Zoologie, Abt. Morphologie und Ökologie, Karl-Franzens-Universität, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz, Tel. 0043/316/3805611, Fax 0043/316/381255

P: Vassacher Schulweg 6, A-9500 Villach, Tel. 0043/4242/29878

KRIEGBAUM, Dr. Helmut, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Steinhäuser, 8650 Kulmbach, Tel. 09221/60440, Fax 09221/65160

P: Eichholzstr. 16, 8520 Erlangen, Tel. 09131/63127

KRÜSSEL, Dipl.-Ing.agr. Stefan, Universität Göttingen, Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz, Entomologische Abteilung, Grisebachstr. 6, 3400 Göttingen, Tel. 0551/393732

P: Springstr. 56, 3400 Göttingen, Tel. 0551/371412

MAIER, Dr. Gerhard, Abteilung Ökologie und Morphologie der Tiere (Biologie III), Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, 7900 Ulm, Tel. 0731/502-2662, Fax 0731/502-2683

P: Brucknerstr. 23, 7913 Senden, Tel. 07307/4998

MARKWART, Dirk, Uferweg 4, 3400 Göttingen, Tel. 0551/36294

MUSA, M.Sc. Salah Ali, Institut für Medizinische Parasitologie, Sigmund-Freud-Str. 25, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/280-2884, -2679, Fax 0228/280-4330

P: Endenicher Allee 21, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/798328

MOLL, Dipl.-Biol. Monika, TU Hannover, Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, Herrenhäuser Str. 2, 3000 Hannover 21, Tel. 0511/7623502

P: Lyraweg 7, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/491401

NAUCKE, Torsten, Institut für medizinische Parasitologie, Sigmund Freud Str. 25, 5300 Bonn-Venusberg, Tel. 0228/280-2677, Fax 0228/280-4330

P: Schevasterstr. 12, 5300 Bonn 3, Tel./Fax 0228/471766

PAILL, Mag. Wolfgang, Institut für Zoologie, Abt. Morphologie und Ökologie, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz, Tel. 0043/316/3805603, Fax 0043/316/381255

P: Schöckelbachweg 37b, A-8045 Graz, Tel. 0043/316/668794

PREßLER, Gabriele, Biologie VII, Kopernikusstr. 16, 5100 Aachen, Tel. 0241/803581

P: Schurzelterstr. 569, 5100 Aachen

PÜCHEL, Frank, Auf der Hufe 21, 4800 Bielefeld 1, Tel. 0521/892321

SPELDA, Dipl.-Biol. Jörg, Institut für Zoologie (720), Universität Hohenheim, Garbenstr. 30, 7000 Stuttgart 70, Tel. 0711/459-2257, Fax 0711/459-3450

P: Laienweg 33, 7300 Esslingen, Tel. 0711/374029

WALLISER, Gerlinde, Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere (Biologie III), Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, 7900 Ulm, Tel. 0731/502-2667, Fax 0731/502-2683

P: Wörthstr. 96/1, 7900 Ulm

Mitgliederwerbung

Eine Beitragserhöhung, wie sie gerade von der Mitgliederversammlung beschlossen werden mußte, ist nicht angenehm. Bei zunehmenden Aufgaben und steigenden Kosten werden auch in Zukunft weitere Erhöhungen nötig sein. Diese lassen sich jedoch zumindest teilweise durch steigende Mitgliederzahlen auffangen. Weiterhin hat mit zunehmender Anzahl an Mitgliedern die DGaE auch gegenüber der Öffentlichkeit, Politikern, Ministerien, öffentlichen Institutionen u.a. mehr Gewicht. Lasten und Aufgaben lassen sich besser verteilen. Daher:

Werben Sie neue Mitglieder !

Ein Antragsformular befindet sich in der Heftmitte. Weitere Exemplare, eine Kurzbeschreibung der DGaE sowie Nachrichten-Hefte für Werbezwecke erhalten Sie bei der Schriftleitung.

Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen

Das "Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen. Arbeitsgebiete: Biologie, Faunistik, Taxonomie" wurde vor kurzem an alle Mitglieder der DGaE versandt. Ebenso erhalten alle Nichtmitglieder, die Angaben für das Verzeichnis lieferten, jeweils ein Exemplar unaufgefordert zugestellt. Eine zweite Auflage befindet sich bereits in Vorbereitung. Hierzu benötigen wir aber von Ihnen die dem Verzeichnis beiliegenden ausgefüllten Erhebungsbögen bzw. die Aktualisierungsbögen für die Mitgliederdateien.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für die vielen Hinweise auf "fehlende Anschriften". Um diese jedoch in die Liste aufnehmen zu können, sind allerdings die ausgefüllten Erhebungsbögen unumgänglich. Nur durch Ihre persönlichen Angaben wissen wir, daß Sie mit der Veröffentlichung dieser Angaben auch einverstanden sind und daß keine falschen Angaben sich in das Verzeichnis einschleichen. Weitere Erhebungsbögen sind zu erhalten bei der Schriftleitung und bei:

Dr. M. Geisthardt, Museum Wiesbaden, Naturkundliche Sammlung
Friedrich-Ebert-Allee 2, 6200 Wiesbaden, Tel. 0611/3682182

Weitere Exemplare des Verzeichnisses können von der Schriftleitung (Anschrift auf Seite 72) zu einem Unkostenbeitrag von DM 5,00 zuzüglich Porto (Inlandporto DM 1,50; Auslandporto DM 2,00) bezogen werden.

TERMINE VON TAGUNGEN

Ergänzung zu den DGaE-Nachr. 7(1): 17-20, 1993

- 05.09.-09.09.1993 4th Meeting of the IOBC/WPRS Working Group on Insect Pathogens and Insect Parasitic Nematodes, Zürich (Schweiz). - Prof. Dr. G. Benz, Entomologisches Institut, ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich, Tel. 0041/1/2563920, Fax 0041/1/2622546
- 19.10.-20.10.1993 DPG-Arbeitskreis "Entomopathogene Nematoden", Kleinmachnow. - Dr. R.-U. Ehlers, Institut für Phytopathologie, AG Biotechnologie und Biologischer Pflanzenschutz, Klausdorfer Str. 28-36, 2313 Ralsdorf, Tel. 04307/7498, Fax 04307/7499.
- 20.10.-21.10.1993 Arbeitskreis "Nutzarthropoden" der DGaE und DPG, Kleinmachnow. - Dr. S. Hassan, BBA, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstr. 243, D-6100 Darmstadt, Tel. 06151/407-23, Fax 06151/407-90.
- 02.05.-07.05.1994 International Symposium on Biodiversity and Systematics in Tropical Ecosystems, Bonn. - Dr. F. Krapp, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150-164, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/9122-294, Fax 0228/216979

ÄNDERUNG IHRER ANSCHRIFT ODER BANKVERBINDUNG

Teilen Sie uns bei Umzug bitte Ihre neue Anschrift mit. Sie erleichtern uns die Arbeit, ersparen der DGaE unnötige Porto- und Suchkosten und erhalten alle "Mitteilungen" und "Nachrichten" ohne Verzögerung.

Nehmen Sie zudem am Lastschriftenverfahren teil, dann teilen Sie uns unbedingt auch Ihre neue Bankverbindung mit. Kann der Lastschriftenauftrag wegen falscher Kontonummer nämlich nicht ausgeführt werden, so wird er (meist zuzüglich einer Gebühr von 5,00 DM, die wir Ihnen leider in Rechnung stellen müssen) rückbelastet.

MITGLIEDSBEITRÄGE (s.a. DGaE-Nachr. 6(4): 128, 1992):

Mitglieder (BRD-West)	DM	70,00
Mitglieder (BRD-Ost)	DM	40,00
Mitglieder (im Ausland)	DM	75,00
Studenten (BRD-West u. Ausland)	DM	35,00
Studenten (BRD-Ost)	DM	20,00
auf Antrag reduzierte Beiträge *)	DM	35,00

*) Für Mitglieder in den neuen Bundesländern ist auch eine darüber hinausgehende Beitragsminderung auf Antrag möglich. Studenten werden gebeten, eine Kopie der gültigen Studienbescheinigung vorzulegen, da sonst der volle Mitgliedsbeitrag berechnet werden muß.

KONTEN DER GESELLSCHAFT

Sparda Bank Frankfurt a.M. eG: BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095

Postgiroamt Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaE keine Gebühren berechnet werden.

DGaE-Nachrichten, ISSN 0931-4873

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für
allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
Universität Ulm, Biologie III
Albert-Einstein-Allee 11
D-7900 Ulm, Tel. 0731/50226-60, -61, -81

Schriftleitung: Dr. H. Bathon
Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstraße 243
D-6100 Darmstadt, Tel. 06151/407-25, Fax 06151/407-90

Die DGaE-Nachrichten erscheinen unregelmäßig mit etwa 3-4 Heften pro Jahr.
Ihr Bezug ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.